

bedroht  
sucht

raus, daß man sich  
ialigen Notflugplatz  
Weltkrieg befand,  
auten Oeltanks, um  
wirren Nachkriegs-  
gekümmert hatte  
geworden, und in  
die seitdem vergan-  
sich das Oel mit  
ser vermischt

wertige Bitumenan-  
ein Undichtwerden  
urch Korrosion nicht  
bester Schutzmittel  
bringen von Oel in  
hat sich daher die  
Oeltankbehälter in  
erweisen, die der  
sollten. Man wird  
lle halber auch noch  
sich damit die An-  
zungen wesentlich  
aber bedeuten ge-  
gekostet gegenüber  
ler Volksgesundheit.

zu wachen, ist eine  
fgabe der Frauen-  
um die Gesundheit  
e durch die Versee-  
ndwassers ernsthaft  
täten zum Beispiel  
verbände gut daran,  
das Gutachten zu  
Bundesministerium  
ge und Wasserwirt-  
ige des Schutzes des  
gegen Verunreini-  
gerflüssigkeit", er-  
zuständigen Landes-  
geben wurde. Gera-  
sollten keine Ruhe  
Länder und Gemein-  
ndigen baupolizeil-  
en erlassen.

hilfe

ument mit zweierlei  
ffen wollte: Die Flot-  
zeit wenn nötig als  
alsflotte einspringen  
sie sollte jederzeit  
zum Schutz der frei-  
l hinbringen können.  
eguläre, private Han-  
man erst beschlag-  
undirigieren mög-  
h umladen mußte.  
fgabe wurde sogar  
üro bei der Verwal-  
tote eingerichtet, das  
iegsjahren die Schif-  
an bestimmten Plät-  
legte und pflegte.

Pflege ist teuer, und  
eine Argument, die  
röberer Teil schließ-  
ustoben. Der andere  
ad — trotz zunächst  
Ansicht — die Verei-  
und die NATO-Ver-  
e jederzeit u. schnell  
andelschiffraum für  
Aufgaben aufbringen  
ackriegshauten sind  
n der ganzen westli-  
uß man zum Beispiel  
Getreide verfrachtet,  
S erhöhte Oel-Ver-  
zu viele Tanker ge-  
sind. — Die Zahl der  
un zum Alteisen ge-  
heißt auf Abbruch  
en sollen, wird mit  
m — noch immer eine  
Einige hundert sol-  
Fälle zurückbehalten

zerfetzt, verbrennen  
all französischer Na-  
m werden vom Bord  
ß der Flugzeuge ver-  
zösische Gegentaktik  
so kleine Gruppe mit  
am Eindringen zu  
arbindungspatrouillen  
he durch den Stachel-  
en sind, werden stun-  
t ein niedrig fliegen-  
flugzeug bekämpft  
gsflugzeug das auch  
er drei Mann in den  
en erkennen kann.  
französische Luf-  
ot es nur ein Mittel.  
Die Stellungen der  
„Niemandland“ sind  
um zu sehen. Mar-  
t und nach Algerien  
wird nur nachts. Stän-  
die Plätze. Nachtar-  
Kilometern sind dar

# ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doeppgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 56 a. Malmeyerstr. 19. - H. R. Verriers 29259, Postcheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Nummer 101

St. Vith, Donnerstag, den 3. Sept. 1959

5. Jahrgang

Vor 100 Millionen Fernsehzuschauern

## Eisenhower u. MacMillan betonen den Frieden

LONDON. Er sei sehr glücklich, in England zu sein und über das Fernsehen zum britischen Volke zu sprechen, erklärte Präsident Eisenhower in einer 20 Minuten dauernden Fernsehunterredung mit Premierminister MacMillan, die von der BBC und durch Eurovision für verschiedene europäische Länder übertragen wurde. MacMillan sagte der Besuch des amerikanischen Präsidenten sei ein großer Beitrag zum Frieden. Die Beziehungen zwischen England und Amerika seien nie fester gewesen als jetzt und beide Länder seien Nachbarn im biblischen und geographischen Sinn.

Sein erstes Ziel sei die Sicherheit Amerikas und der freien Welt, betonte Eisenhower. MacMillan meinte, die ganze Welt habe Angst vor dem Kriege. Anlässlich des sowjetischen Berlin-Ultimatums habe eine Gefahr bestanden. Seit seiner Moskareise habe sich die Lage etwas entspannt. Er glaube, daß Präsident Eisenhower dem Westen eine Gipfelkonferenz unter den besten Umständen ermöglichen werde.

Präsident Eisenhower sagte in seiner Antwort, der Krieg sei für die gesamte Zivilisation außerordentlich bedrohlich geworden. Den heutigen Staatsmännern falle eine enorme Verantwortung zu. Alle seine Handlungen seien daher auf dieses eine Ziel ausgerichtet. Während seiner verschiedenen Begegnungen und vor allem jenen mit Chruschtschow behalte er immer den Grundsatz im Auge, daß der

Frieden notwendig sei. Eine Spitzenkonferenz sei erwünschenswert unter der Bedingung, daß Chruschtschow verstehe, daß unter den Westmächten Einheit und Zusammenhang bestehe.

Eisenhower bezeichnete die Lage der unterentwickelten Staaten für wichtiger als die Beziehungen zur UdSSR. Auf diesem Gebiet könnten die Sowjets einen Beitrag leisten, wenn sie wollten. Die Beziehungen zwischen allen Völkern müßten vervielfacht werden. Die Völker wünschten den Frieden, daran müsse immer gedacht werden. „Für uns ist der Frieden unteilbar“ sagte der Präsident im Hinblick auf die Lage in Berlin. Westberlin habe zwei Millionen Einwohner und es sei nicht möglich eine Million davon aufzugeben.

Am Ende der Sendung drückte Eisenhower den Wunsch aus, ein persönliches Wort an das britische Volk zu richten. Während die Kamera zur Großaufnahme überging, dankte Eisenhower für die ihm während seines Besuches entgegengebrachte herzliche Aufnahme und die gewährte Gastfreundschaft. Der Empfang der ihm bereitet wurde, sei ein Beweis für den Respekt, der in beiden Ländern für die gleichen Prinzipien herrsche.

## Washington veröffentlicht deutsche Dokumente des Jahres 1934-35

WASHINGTON. Der neueste vom amerikanischen Außenministerium publizierte Band deutscher Dokumente der jüngsten Geschichte umfaßt eine für die Entwicklung der Politik des Dritten Reiches besonders aufschlußreiche Zeitspanne: vom Sommer 1934 bis zum Frühjahr 1935.

Der 1100 Seiten umfassende Band setzt mit dem 14. Juni 1934 ein, dem Tag der Zusammenkunft Hitlers mit Mussolini in Venedig. Der Führer teilte damals seinem künftigen Achsenpartner mit, er habe die Aufrüstung Deutschlands in einem selbstbestimmten Ausmaß beschlossen. Mussolini wurde auch über Hitlers „wohlbekannte Gründe gegen eine Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz und den Völkerbund“ unterrichtet.

Das Buch schließt Ende März 1935. Deutschland ruft die allgemeine Wehrpflicht aus und baut die Luftwaffe auf. Ein vom 29. März datiertes Rundschreiben von Reichsaussenminister von Neurath berichtet lange über den Besuch des Staatssekretärs im Foreign Office, Sir John Simon und Anthony Edens bei Hitler. Der Führer bestand seinen Gästen gegenüber namentlich auf der Tatsache, daß Deutschlands „Neuordnung“ die übrigen Nationen nichts anzugehen brauche.

## Missglückter Bombenanschlag auf Kambodschas Königspaar

PNOMPENH. Der König und die Königin von Kambodscha sind am Montagabend, wie durch ein Wunder einem Bombenanschlag entgangen. Der Chef des Protokolls, Prinz Vakiwan, wurde bei der Explosion der starken Bombe in Stücke gerissen.

Ein noch nicht identifizierter Chinese hatte am Montag morgen ein Paket in das Haus des Prinzen gebracht und erklärt, es handle sich um das Geschenk eines „befreundeten Chinesen“ für die Königin. Er brachte das Geschenk gegen 6 Uhr abends in den Königspalast und übergab es der Königin. Nach Entfernung der Verpackung kam eine große, lackierte, mit Elfenbein ausgelegte Schatulle zum Vorschein, in deren Inneres sich eine kleinere abgeschlossene und mit einem Klebestreifen verschlos-

sene Schachtel befand. Da es dem Prinzen schwer fiel, diese Schachtel zu öffnen, bat der König die Königin, sich inzwischen mit ihm in einen Nebenraum zu begeben, um dort mehrere Persönlichkeiten zu empfangen. Kaum hatten sie den Raum verlassen, als eine äußerst heftige Explosion den ganzen Palast erschütterte. Eine hochexplosive Bombe hatte den Prinzen in Stücke gerissen, einen Diener getötet und zwei weitere schwer verletzt, darunter den Kammerdiener des Königs, der in der Nacht seinen Verletzungen erlegen ist.

Die Königsfamilie und die Würdenträger sind alle der Ansicht, daß dieses Attentat außerhalb des Landes vorbereitet worden ist, wie aus verschiedenen Anzeichen zu schließen war.

## Bundesrepublik wünscht gutes Einvernehmen mit Polen

Ansprache Adenauers über sämtliche Sender Westdeutschlands

BONN. 24 Stunden nach der Veröffentlichung seines sehr versöhnlichen Schreibens an den sowjetischen Ministerpräsidenten hat Bundeskanzler Dr. Adenauer Polen des Wunsches der Bundesrepublik ver-

sichert, mit ihm in gutem Einvernehmen zu leben. In einer Ansprache, die in direkter Ausstrahlung von Cadenabbia übermittelt und von sämtlichen Sendern der Bundesrepublik anlässlich des 20. Jahrestages des Einbruchs in Polen am 1. September 1939 durchgegeben wurde, erinnerte Dr. Adenauer daran, daß Polen das erste unschuldige Opfer des zweiten Weltkrieges gewesen ist. Er erklärte sich davon überzeugt, daß das neue Deutschland von heute eines Tages gute nachbarliche Beziehungen mit Polen haben wird.

Adenauer schloß seine Ansprache mit den Worten:

„Wir werden uns bemühen, zwischen dem jetzigen Deutschland u. dem polnischen Volke Beziehungen des Verständnisses, der gegenseitigen Achtung und der Sympathie zu schaffen, auf daß sich eines Tages auf dieser Grundlage eine wahre Freundschaft einstellt.“

## Fieberhafte Erwartung in Paris

PARIS. Die französische Hauptstadt wartete am Mittwoch morgen fieberhaft auf die Ankunft des amerikanischen Präsidenten. Das Protokoll des Elysee-Palastes, der Militärgouverneur von Paris und der Stadtrat haben mit größter Genauigkeit die letzten Einzelheiten des dritten Besuchs eines amerikanischen Präsidenten vorbereitet, um ihm einen ebenso triumphalen Empfang zu bereiten, wie er ihm in Bonn und London erlebte.

## Bisherige Bilanz der Operation „Feldstecher“

1702 Rebellen außer Kampf gesetzt ALGER. 1702 algerische Rebellen wurden seit Beginn der Operation „Feldstecher“, am 22. Juli, außer Kampf gesetzt, 35 Prozent davon wurden gefangen genommen. Allein in der vergangenen Woche wurden im Zuge dieser Operation 280 Rebellen außer Kampf gesetzt. In der gleichen Zeit wurden bei Gefechten auf dem gesamten algerischen Gebiet 603 Aufständische außer Kampf gesetzt. 41 sind zu den französischen Truppen übergegangen, die 26 Mann verloren haben.

## US-Wirtschaft von Stahlarbeiterstreik bisher nur wenig berührt

Bestände bei den Verbrauchern immer noch rund 19 Millionen Tonnen Bedarf zum größten Teil für einen weiteren Monat gedeckt

Von Gilbert Grant

WASHINGTON. Seit etwas mehr als einem Monat befinden sich jetzt rund 500 000 Arbeitnehmer der amerikanischen Stahlindustrie im Ausstand. Die Stahlproduktion ist in dieser Zeit (nur einige kleine Unternehmen arbeiten noch voll) bis auf 12 Prozent der derzeitigen Kapazität (148 Mio Tonnen) abgesunken. Vor dem Streik belief sich die Produktionsrate auf über 90 Prozent.

Trotz des Ausfalls dieses wichtigen Industriezweiges, ist die amerikanische Wirtschaft bisher kaum in Mitleidenschaft gezogen worden, und in vielen Kreisen steht man sogar auf dem Standpunkt, daß der Stahlarbeiterstreik noch rund einen Monat andauern kann, ehe sich ein spürbarer Stahlmangel in den verarbeitenden Industrien ab-

zeichnen wird und die Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft erheblich sein werden.

Wie aus den bisherigen, im gesamten Land durchgeführten Erhebungen hervorgeht, sind bis jetzt nur wenige verarbeitende Betriebe durch den Stahlstreik behindert worden. In erster Linie waren es Betriebe der Bauwirtschaft, der Waggonbauindustrie und einiger anderer Zweige, hauptsächlich Unternehmen, die auf Grund ihrer hohen Produktionsauslastung nicht in der Lage waren, sich angemessene Stahlreserven anzulegen. Alle anderen Industriezweige, insbesondere jedoch die großen industriellen Stahlverbraucher (Automobil-, Haushaltgeräte-, Behälter- und Maschinenbauindustrie) melden fast übereinstimmend, daß die Vorräte für noch mindestens 30 Tage ausreichen.

In den Wochen vor Beginn des Stahlstreiks ist es den Stahlverbrauchern trotz der Rekordproduktion möglich gewesen, rund 24 Millionen Tonnen Stahl auf Lager zu nehmen. Gegenüber dem 1. Januar dieses Jahres bedeutet das einen Zuwachs des Lagerbestandes um etwa 11 Millionen Tonnen. Ermöglicht wurde dieser Lageraufbau durch die hohe Produktionsrate der US-Stahlindustrie im ersten Halbjahr 1959 sowie durch die Rekord-einfuhren.

Inzwischen sind diese Lagerbestände jedoch bis auf 19 Millionen Tonnen abgebaut worden. Sie dürften während der nächsten vier Wochen bis auf 14 Millionen Tonnen absinken, eine Höhe, die von vielen Fachleuten als zu niedrig für einen weiteren reibungslosen Produktionsablauf in allen Wirtschaftszweigen angesehen wird. Nach ihrer Meinung könnte es dann zu gewissen Engpässen am Stahlmarkt auf Grund der unterschiedlichen

## Weitere chinesische Verbände in Indien eingedrungen

Uneinigkeit im indischen Kabinett Verteidigungsminister bietet seinen Rücktritt an

NEU DELHI. Eine große Anzahl chinesischer Soldaten ist am Dienstag morgen an mehreren Grenzpunkten im Nordosten des Landes auf indisches Gebiet eingedrungen. Weitere Grenzverletzungen wurden bei Lohit und Subinsiri beobachtet. Die Chinesen hatten bereits den vorgeschobenen Posten Longju am 25. August besetzt.

Indische Spähtruppen haben große Ansammlungen chinesischer Truppen an der Grenze beobachtet. Schwere Waffen werden auf Maul-eiseln herbeigeschafft. Diese Truppen stehen den indischen gegenüber. Weitere chinesische Truppen sind

an der Grenze des Bhutan zusammengezogen worden. Es wird erwartet, daß sie diese Grenze in den kommenden Tagen überschreiten werden.

Trotz dieser erneuten Grenzzwischenfällen, die schwerwiegender sind als die vorherigen, wird die Lage noch nicht als alarmierend bezeichnet. So erklärte Vizepräsident Nixon in Washington, er glaube nicht, daß die kommunistische Tätigkeit an der indischen Grenze zur Zeit eine Gefahr für den Frieden darstelle.

Die Lage hat im indischen Kabinett zu Meinungsverschiedenheiten über die China gegenüber einnehmende Haltung geführt. Verteidigungsminister Krishna hat demis-

MENSCHEN UNSERER ZEIT

Jacques Rueff, Theoretiker mit eiskalter Logik

Frankreichs Währungs-Wunderdoktor

Die Sanierung der französischen Währung ist weniger der Erfolg eines allgemeinen Aufschwungs als der Weitsichtigkeit eines Mannes, der zu den besten Finanzexperten der Erde zählt. Es ist Jacques Rueff. Man könnte ihn als einen französischen „Erhard“ bezeichnen, doch während das „deutsche Wirtschaftswunder“ Professor Erhard in aller Welt populär gemacht hat, ist sein französischer „Kollege“ heute noch außerhalb Frankreichs weitgehend unbekannt.

Als de Gaulle an die Macht kam, sah es um Frankreichs Finanzen schlecht aus. Subventionen auf vielen Gebieten der Wirtschaft, der Industrie und des Exports verschlangen Unsummen. Die zahlreichen amerikanischen Anleihen bewirkten nichts weiter als eine vorübergehende Besserung der Lage. Frankreich war keineswegs ein armes Land, aber die meisten Franzosen horteten Gold, weil sie zu der Währung kein Vertrauen hatten.

Die Fachleute waren sich schon lange vorher klar darüber gewesen, daß etwas geschehen müsse, aber keine Regierung brachte den Mut zu drastischen Maßnahmen auf, denn sie mußte fürchten, sofort gestürzt zu werden.

De Gaulle beschloß, sich über alle einschlägigen Fragen der Währung und Wirtschaft beraten zu lassen. Die Beraterrolle sollte ein Expertenkomitee übernehmen. Den Vorsitz über das Gremium der „Wirtschaftswissenschaften“ übernahm Jacques Rueff. Es entstand der „Plan Rueff“ der den General vorgelegt wurde. Der Plan sah eine Abwertung des Francs nach außen, im Lande selbst die Rückkehr zur liberalen Wirtschaft und den Abbau der Subventionen vor. Dazu kam noch die Einführung des „schweren Franc“, der den Wert von 100 alten Francs haben sollte.

De Gaulle stützte den „Plan Rueff“ mit seiner ganzen Autorität. Er hat es nicht zu bereuen gehabt, denn schon sechs Monate nach der Annahme war Frankreich zentralweit auf dem Wege zur Gesundung der Finanzen.

Kranke Währung

Jacques Rueff ist 62 Jahre alt. Sein Ruf als Facharzt für Kranke Währung geht zurück auf das Jahr 1926. Damals beauftragte ihn Poincaré mit der Aufgabe, Frankreichs Währung zu stabilisieren, die durch den Krieg stark angeschlagen war. Rueff wertete den Franc um vier Fünftel ab und schuf so die Grundlage zu Frankreichs Nachkriegsprosperität.

Als Finanzexperte des Völkerbundes wurde er kurze Zeit später nach Griechenland geschickt. Auch da hatte die von ihm vorgeschlagene Kur für die geschwächte Drachme Erfolg. Ähnlich erging es ihm in Bulgarien.

Im Jahre 1930 wurde der inzwischen in Fachkreisen berühmte Rueff Finanzattaché der Botschaft seines Landes in London. Zur gleichen Zeit kam er seinen Verpflichtungen als Dozent an der Schule für Wissenschaften und Politik in Paris nach.

Nach dem Londoner Gastspiel traf Rueff in die Finanzverwaltung seines Landes ein. 1935 erhielt er, diesmal von Laval, die Aufgabe, die Abwertung des Franc durchzuführen. Kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges ist Rueff bereits „Unter-Gouverneur“ der Bank von Frankreich. Er hat geheiratet und ist Inhaber einiger hoher Ämter. Seine glanzvolle Karriere scheint dem Höhepunkt zuzustreben.

Doch der Krieg unterbricht den Aufstieg. Obwohl Rueff mit Marshal Petain befreundet ist, legt er, als dieser an die Regierung kommt, alle seine Ämter nieder und zieht ins Privatleben zurück. Nach dem Waffenstillstand beruft ihn der General de Lattre de Tassigny als Finanzexperten mit großen Vollmachten für die französische Besatzungszone in Deutschland.

Auf allen internationalen Konferenzen, bei denen es um Dinge der Finanzen und der Währung geht, vertritt Rueff sein Land. Er steigt auf der Stufenleiter des Erfolges immer höher. Gegenwärtig hat er das Amt des Präsidenten des Gerichtshofes der Europäischen Gemeinschaft in Luxemburg inne.

Das Privatleben ist tabu

Jacques Rueff interessiert sich für die Politik nicht viel und für Publizität noch viel weniger. Sein Privatleben geht, so meint er, niemanden etwas an.

Rueff hat einige Konzessionen machen müssen. Er gewährte Reportern einer der größten Illustrierten der Welt ein Interview, aber die Journalisten stellten fest, daß ihr „Opfer“ die „interessantesten“ Fragen unbeantwortet gelassen hatte.

Das Wochenende verbringt die Familie des Währungsretters auf einem Landsitz im Seinetal. Sowohl Monsieur wie Madame lieben Rosen. Aus der Ehe sind zwei Töchter — Marie-Caroline und Paserose — hervorgegangen.

Das Haus der Rueffs steht nur den engsten Freunden offen. Unter diesen findet man, was kaum überraschen mag, sehr viele Namen, die in der französischen Hochfinanz Klang haben.

Wenn seine vielen Verpflichtungen ihm Zeit lassen, schreibt Jacques Rueff Bücher über Wirtschafts- und Währungsprobleme, die ihm den Ruf eines hervorragenden Theoretikers mit eiskalter Logik eingebracht haben. Seine Gegner, und deren gibt es eine ganze Reihe, werfen ihm vor, daß die von ihm vorgeschlagene Währungs- und Finanzpolitik in die moderne Welt nicht mehr passe, aber Rueff läßt sich nicht beirren. Die Erfolge geben ihm recht.

So spaßig geht es oft zu...

Den Magen voller Whisky legte sich Norman Sugden am Themsekai von Putney am Samstagabend nieder und schlief bis zum Sonntagabend, obwohl nur ein paar Meter von ihm entfernt eine Ruderregatta ausgetragen wurde und das Ufer mit Zuschauern besetzt war. Erst als die Polizei auf die „Lokale“ aufmerksam wurde, erhob er sich und ging nach Hause.

Immer wieder waren die Benutzer eines Telefonhäuschens in Haydock (England) verärgert wenn sie eine Fernverbindung haben wollten und die Apparaturnummer 10311 nannten. Das Fernmeldeamt lehnte jedesmal die Vermittlung mit den Worten ab: „Diese öffentliche Rufnummer gibt es gar nicht!“ Jetzt kam still und heimlich ein Postarbeiter in die Zelle und malte eine „7“ vor die Rufnummer 10311, womit der Schaden behoben war.

Zweimal hintereinander wurde im Verlagsbüro einer Londoner Zeitschrift eingebrochen. Beim ersten Mal stahlen die Diebe alle Karten der Abonnentenkartei A bis H und K bis Z, das zweite Mal die Karten H bis K, sonst nichts. Die letzte Ausgabe konnte deshalb nicht zugestellt werden.

Bei einer Gegenüberstellung der ersten 7 Monate 1958 und 1959 ergibt sich eine Ausweitung des Handels mit Nordeuropa (Finnland, Schweden, Norwegen, Island, Dänemark). So stieg die Gesamteinfuhr von 210,2 auf 225 Mill. Pfund Sterling und die Ausfuhr von 210,2 auf 225 Mill. Pfund Sterling und die Ausfuhr (ohne Wiederausfuhr) von 165,5 auf 170,1 Mill. Pfund.

Der Rückgang der Einfuhr aus Schweden um nahezu 6 Mill. Pfund wurde durch eine entsprechende Zunahme der Einfuhr aus Finnland ausgeglichen. Die britische Ausfuhr nach Finnland stieg um 2,5 Mill. Pfund, während die Ausfuhr nach Schweden praktisch unverändert blieb. Im Falle Norwegen nahm die

DAS THEMA DES TAGES

Die Autobahnen

Professor Brix ist der geistige Vater

Die Diskussion — eigentlich war es mehr ein Stammtischgespräch — ging es wieder einmal um den Wert oder Unwert der diktatorischen Herrscherform im Staate. Alle waren sich im Grunde einig: Kommunismus, Faschismus, Nationalsozialismus sind keine erstrebenswerten Regierungsformen. Frei seine Meinung sagen, seine Regierung kritisieren dürfen, muß ein Recht des freien Staatsbürgers sein. Wenn das nicht mehr geschehen darf, dann ist man eben nicht frei. Reden und Gegenreden wurden geführt und man erfreute sich der demokratischen Freiheit, das sagen zu dürfen, was man gerade dachte. Und unsere demokratische Freiheit erlaubte es auch, daß ein Gesprächsteilnehmer meinte, so schlimm seien ja nun Hitler und sein System auch nicht gewesen. Schließlich sei im Dritten Reich manches Gute geschaffen worden, man brauche beispielsweise nur an die Autobahnen zu denken; das sei doch schließlich nichts Unwesentliches.

Der Öffentlichkeit scheint es wenig bekannt zu sein, daß die Pläne, nach denen nach 1933 die Autobahnen in Deutschland gebaut wurden, schon seit 1924 in allen Details vorlagen. Ihr Schöpfer war der Geheime Regierungsrat Professor Dr.-Ing. e. h. Josef Brix, der 1943 im Alter von 84 Jahren in Berlin starb. Seine Heimatstadt Rosenheim in Oberbayern gedachte kürzlich seines 100. Geburtstages, und man nahm dabei Gelegenheit, den an ihm begangenen geistigen Diebstahl der Öffentlichkeit erneut bekanntzugeben.

Bei der „Studiengesellschaft für Automobilstraßen“, deren Begründer und Vorsitzender Joseph Brix war, lagen 1933 bei der Machtübernahme die fertigen Pläne für 15.535 Kilometer Autobahnen vor. Bis heute ist noch nicht ein Drittel des von der Studiengesellschaft geplanten Autobahnnetzes verwirklicht. Und nachdem man im Jahre 1934 Brix ausgebootet hatte, wurde die Studiengesellschaft im Rahmen der sogenannten „Gleichschaltung“ in ein „Forschungsinstitut für das Straßenwesen“ umgewandelt. Die Urheberrechte für die Autobahnen aber, die man danach zu bauen begann, wurde geistig verschwiegen. Das ist die historische Wahrheit.

„Schön“, hätte der Stammtischbruder vielleicht geantwortet, wäre ihm solch einmaßen die Wahrheit nahegebracht worden, „Pläne kann jeder machen, aber sie verwirklichen, darauf kommt es doch schließlich an.“ Nun, so ganz einfach war wohl dieses „Plänenachen“ des Professors für städtischen Tiefbau, der schon im Jahre 1907 an der Technischen Hochschule in Berlin zusammen mit Hofbau- rat Genzner ein Seminar für Städtebau, Siedlungs- und Wohnungswesen als erste Institution dieser

Art in Deutschland ins Leben rief, doch nicht. Seine reiche Erfahrung auf städtebaulichem Gebiet und im Verkehrswesen gaben diesem Pionier modernen Straßenbaues erst das Rüstzeug, Pläne wie die des Autobahnnetzes in Deutschland zu entwerfen.

Man vergißt allzu leicht, daß Deutschland, als Professor Brix seine Pläne zum Bau der Autobahnen ausgearbeitet hatte, einen verlorenen Krieg und eine schlimme Inflation hinter sich hatte. Nach einigen Jahren wirtschaftlichen Aufstiegs kam dann die Weltwirtschaftskrise, die auch das deutsche Wirtschafts- und Staatsleben aufs schwerste erschütterte. Und als sich gegen Ende des Jahres 1932 die ersten Anzeichen einer Besserung in der weltwirtschaftlichen Lage bemerkbar machten, war die Weimarer Republik nur noch ein Zerrbild des einst mit großen Hoffnungen begonnenen Aufbaues eines demokratischen Staatswesens. Der greise Hindenburg, geistig nicht mehr dazu imstande, als Reichspräsident die Folgen seiner Handlungen zu überschauen, ließ sich im Januar 1933 dazu überreden, Hitler zum Reichskanzler zu ernennen. Das war der Anfang vom Ende.

Hitler brauchte die Autobahnen für die von Anfang an festliegenden Pläne, die Weltgeltung Deutschlands durch Unterwerfung anderer Völker, durch einen Krieg zu festigen. Die Autobahnen gehörten zu dem Rüstungsprogramm des Hitler-Deutschland und gleichzeitig wurden mit der Verwirklichung dieses Rüstungsprogrammes die inflationistischen Tendenzen sichtbar, die zusammen mit dem leichtfertigen vom Zaune gebrochenen zweiten Weltkrieg die deutsche Währung zum zweitenmal in wenigen Jahrzehnten völlig zerrütteten.

Es erscheint notwendig, solche Binsenwahrheiten immer wieder zu wiederholen, weil sich anscheinend nicht alle Deutschen klar darüber sind, daß alles, was in der Zeit von 1933 bis 1945 geschah, zusammengehörte. Der deutsche Faschismus mit all seinen Folgeerscheinungen kann nicht mit einzelnen Handlungen gerechtfertigt werden, die, im Ganzen gesehen, der Vorbereitung der nachfolgenden Verbrechen dienten. Keine Diktatur kann damit gerechtfertigt werden. Dessen sollten wir uns immer bewußt bleiben. Die Freiheit ist nicht etwas, das uns ohne eigenes Zutun einfach in den Schoß fällt. Auch in der Demokratie haben wir jeden Tag aufs neue für die Freiheit einzustehen, um sie zu erhalten. Und wenn wir uns nur oberflächlich mit unserer jüngsten Vergangenheit beschäftigen, dann laufen wir Gefahr, daß uns die unserer West perfektionierten Technik noch verbliebenen Freiheiten sachte entgleiten und wir zu spät bemerken, daß es sich doch gelohnt hätte, uns die Freiheiten eines demokratischen Staatswesens zu erhalten.

WIR ERINNERN UNS

Der Überfall auf Polen vor 20 Jahren

Am 1. September sind bereits 20 Jahre vergangen, seitdem mit dem Überfall Hitlers auf Polen der zweite Weltkrieg begann. Den Vorwand hierzu lieferten der angebliche polnische Angriff auf den Reichssender Gleiwitz und die Verfolgungen von Volksdeutschen in Polen. Heute wissen wir, daß der „Führer“ den zweiten Weltkrieg planmäßig vorbereitet und vom Zaun gebrochen hat. Er ließ durch Heydrich und dessen Helfer selbst die blutigen Zwischenfälle inszenieren, die dann trotz aller Vermittlungsversuche Englands, Frankreichs und sogar Mussolinis zu seiner Entfesselung führten. Polen wurde zwar von der deutschen Wehrmacht in einem Feldzug von nur achtzehn Tagen niedergeworfen. Sie schien damals unbesiegt zu sein. Hitler griff jedoch später auch Belgien, Frankreich, Holland und sogar die Sowjetunion an, wobei er die militärischen und wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes weit überschätzte. Er beging in der Folgezeit einen Fehler nach dem anderen, was zur Niederlage in Nordafrika und der Tragödie von Stalingrad führte. Schließlich kam es dann zur Kapitulation des Dritten Reiches im Frühjahr 1945.

Eine der Folgen des Überfalls auf Polen vor 20 Jahren war die Einrichtung des Warschauer Gettos. Von den 3,5 Millionen Juden im Vorkriegspolen hatten 300.000 in Warschau ihren Wohnsitz. Diese und etwa 150.000 Juden aus der

Umgebung Warschaus wurden, abgeschnitten von der Außenwelt in einem Stadtteil Warschaus, der schon größten teils von Juden bewohnt gewesen war, zusammengefaßt. 70.000 Menschen hatten die Schrecken des Gettos bis zum April 1943 überlebt. Damals begann, begleitet von blutigen Aufständen der Eingeschlossenen, deren Liquidierung durch die SS. Doch bis zum September noch hielten sich die letzten Widerstandskämpfer in dem riesigen Leichenfeld. Nach 1945 hatte auch Polen seinen Weg in die Nachkriegszeit beschritten. Mit welchen inneren Schwierigkeiten der neue Staat zu kämpfen hatte, hat wohl niemand besser dargestellt, als der 1920 in Warschau geborene Schriftsteller Leopold Tyrmand in seinem Bestseller „Der Böse“ (die deutsche Übersetzung erschien bei Ullstein). In ihm läßt uns der katholisch-liberalen Kreisen nahestehende Autor einen Blick in die Warschauer Unterwelt tun, wobei verborgene Fäden sichtbar und die üblen Methoden wohlorganisierter Banden, jugendlicher Schlägertypen, die ganz Warschau terrorisierten, geschildert werden. Das vor fünf Jahren, 1954, vollendete Werk, das uns das Nachkriegs-Warschau mit all seinen Wunden und den Spuren der Gettokämpfe zeigt, dokumentiert aber auch, daß die einfachen Menschen jenseits des Eisernen Vorhangs den Frieden wollen, jenen Frieden, auf den der Westen bei all seinen Verhandlungen mit dem Osten so sehr hofft.

Größerer Handel Englands mit Nordeuropa

Bundesrepublik behauptet ihre Stellung

LONDON. Während sich der britisch-europäische Handel insgesamt in letzter Zeit ständig erhöht hat, sind im bilateralen Verkehr eingetreten. Das zeigt eine jetzt veröffentlichte Statistik des britischen Handelsministeriums. Bei einer Gegenüberstellung der ersten 7 Monate 1958 und 1959 ergibt sich eine Ausweitung des Handels mit Nordeuropa (Finnland, Schweden, Norwegen, Island, Dänemark). So stieg die Gesamteinfuhr von 210,2 auf 225 Mill. Pfund Sterling und die Ausfuhr von 210,2 auf 225 Mill. Pfund Sterling und die Ausfuhr (ohne Wiederausfuhr) von 165,5 auf 170,1 Mill. Pfund.

Die britische Einfuhr aus Nordwesteuropa (Westdeutschland, Niederlande, Belgien, Frankreich) ging leicht zurück, und zwar von 268,1 auf 266,3 Mill. Pfund. Der sinkende Einfuhr aus Belgien und Frankreich um 3,5 bzw. 4,9 Mill. Pfund stand eine zunehmende Einfuhr um 6,4 Mill. Pfund aus den Niederlanden gegenüber. Die britische Ausfuhr nach Nordwesteuropa stieg von 206,6 Mill. Pfund auf 224,8 Mill. Pfund; der größte Anteil entfiel davon auf Westdeutschland mit einer Steigerung um 10,2 und auf die Niederlande um 7,4 Mill. Pfund. Der Einfuhrerhöhung aus der Schweiz um 1,2 Mill. Pfund stand eine Ausfuhrerhöhung um 10,3 Mill. Pfund gegenüber.

Die Einfuhr aus Südeuropa (Portugal, Spanien, Italien, Oesterreich) erhöhte sich von 76,5 auf 86,2 Mill. Pfund; die Zunahme entfiel fast vollständig auf Italien mit 12 Mill. Pfund. Die Ausfuhr in den südeuropäischen Raum veränderte sich nur wenig: Sie betrug 78,1 Mill. Pfund gegenüber 77,2 Mill. im Vorjahr. Die Einfuhr aus Griechenland und der Türkei stieg von 7,7 auf 12,2 Mill. Pfund. Auf die Türkei entfielen davon 4 Millionen Pfund. Die Ausfuhr nach beiden Ländern nahm 3,8 Millionen Pfund zu; auf die Türkei entfielen davon 2,7 Mill. Großbritannien's Gesamteinfuhr erreichte in den ersten 7 Monaten 1959 2.275,2 Mill. Pfund, gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Steigerung um 115,0 Mill. Pfund. Die Gesamtausfuhr lag mit 1.923,2 Mill. Pfund um 59,8 Mill. über der des gleichen Vorjahreszeitraums.



Die der Her wird al

WEISMES. Im Verle sekonzferenz gaben d Frühbuss und Gieb bzw. Sekretär der eine Büllingen-Ma Auskünfte über die denSonntag und Mc mes durchgeführte V lung und deren Proj jetzt steht fest, da f staltung alles bishe Gebiet Geleistete üb

Eine besondere l winnt die Ausstell Anwesenheit des L minister De Vleesch Generaldirektoren D Smik. Selbstverstän auch alle provinziak Instanzen, die irger Landwirtschaft und der Rinder- und Sch tun haben, vertrete offizielle Interesse stempelt die Wandel einer der wichtigste Kundgebungen des I heraus, daß unsere eine eines ihrer Zi kennung und Verbr unten Rasse, erreic

Aber auch im Au Arbeit unserer Züch esse hervorgerufen, die Anwesenheit d Westfälischen Rind Dr. Rütter und eines Rheinischen Rotbu strichen wird.

Der so äußerst kommerzielle Erfolg tung ist ebenfalls ge natürlich und Hä Teilen des Landes dem Auslande werd erwartet.

Wie sieht es nun ausstellung selbst a natürlich nur Tiere ten der drei Herdb gemeldet sind 410 r schwarzbunte Tiere. ren in St.Vith ware

RÄTS

7. Fortsetzung

In den letzten M seinem an sich gan Dasein eine Wende Die Mutter hatte öffnungen gemacht, aus seinem seelis wicht gebracht un läßt hatten, etwas e die Grundlagen sein zudenken.

Zu allem Uebel v ganz kurzer Zeit d Einfluß Rodewalds es selbst kaum z mochte. Der ehen war mehr als je be aus- und eingegan gentlich besprochen sich seiner Kennt Haack liebte es nic ihre Geschäfte ein

Karl-Heinz von ständige Verkehr der Mutter nicht Winkeladvokat get weilen ihm gegen Herr im Hause w sich allerlei Rech jungen Menschen i terte.

Trotz seiner Abn gewald war es ihn dem Kaninchen mi der Aeltere hatte i

# Nachrichten AUS UNSERER GEGEND

## Die Wanderausstellung der Herdbuchvereine in Weismes wird alles Bisherige übertreffen

WEISMES. Im Verlauf einer Pressekonferenz gaben die Herren von Frühbuss und Giebels, Präsident bzw. Sekretär der Herdbuchvereine Büllingen-Malmedy-St. Vith, Auskünfte über die am kommenden Sonntag und Montag in Weismes durchgeführte Wanderausstellung und deren Programm. Bereits jetzt steht fest, daß diese Veranstaltung alles bisher auf diesem Gebiet Geleistete übertreffen wird.

Eine besondere Bedeutung gewinnt die Ausstellung durch die Anwesenheit des Landwirtschaftsministers De Vleeschauwer und der Generaldirektoren Duhaut und Van Smik. Selbstverständlich werden auch alle provincialen und lokalen Instanzen, die irgendwie mit der Landwirtschaft und Schweinezucht zu tun haben, vertreten sein. Dieses offizielle Interesse der Behörden stempelt die Wanderausstellung zu einer der wichtigsten züchterischen Kundgebungen des Landes u. stellt heraus, daß unsere Herdbuchvereine eines ihrer Ziele; die Anerkennung und Verbreitung der rotbunten Rasse, erreicht haben.

Aber auch im Auslande hat die Arbeit unserer Züchter reges Interesse hervorgerufen, welches durch die Anwesenheit des Leiters des Westfälischen Rinderstammbuches, Dr. Rütger und eines Vertreters der Rheinischen Rotbutzrichter unterstrichen wird.

Der so äußerst wichtige, rein kommerzielle Erfolg der Veranstaltung ist ebenfalls gesichert. Zahlreiche Züchter und Händler aus allen Teilen des Landes und auch aus dem Auslande werden in Weismes erwartet.

Wie sieht es nun mit der Viehaustellung selbst aus? Sie umfaßt natürlich nur Tiere aus den Gebieten der drei Herdbuchvereine. Angemeldet sind 410 rotbunte und 60 schwarzbunte Tiere. Vor zwei Jahren in St. Vith waren es 420 Tiere.

Wenn man bedenkt, daß damals auch noch eine größerer Anzahl Jungvieh an den Wettbewerben teilnahm, ist diese [Zahl der Meldungen für Weismes als ein ganz großer Erfolg anzusehen, der wohl in diesem Umfang selbst von den Veranstaltern nicht erwartet wurde. Das Jungvieh wurde diesmal aus den Bewerbungen herausgelassen, was diese erheblich interessanter und reicher gestalten wird.

Erstmalig nach dem Kriege werden auch Schweinewettbewerbe durchgeführt, wozu 50 Tiere gemeldet wurden.

Zu den bisher durchgeführten Einzel- und Sammelwettbewerben kommt nun erstmalig auch ein Vererberwettbewerb für Kühe (Vererberwettbewerb für Stiere gab es bereits mehrfach). Die Stallwettbewerbe werden besonders interessant da hier an nur Tiere ab 18 Monaten teilnehmen können. Neu ist auch der Vorbeimarsch aller Siegtiere der Einzelwettbewerbe.

Aus diesen werden dann der Siegerbulle und das Siegerind bestimmt. Das beste einheimisch gezüchtete rotbunte Tier erhält den Wanderpokal von Monchaw und das beste einheimisch gezüchtete schwarzbunte Tier den Wanderpokal der Gerberei Lang. Dies ist aber noch nicht alles, denn der Landwirtschaftsminister sucht dann gewissermaßen als Krönung des Ganzen, persönlich drei Tiere aus, die mit einer Goldmedaille ausgezeichnet werden.

Zu bemerken ist noch, daß die Preisverteilung nicht, wie in St. Vith im Saale, sondern auf dem Ausstellungsplatz selbst stattfindet. Der Erfolg der Ausstellung ist also auf diesem Gebiet gesichert. Sie bietet aber noch viel mehr. Nicht nur den Landwirten, sondern auch den Hausfrauen und allen Schichten der Bevölkerung werden von 70 ausstellenden Firmen aus allen Teilen des Landes und aus dem

Auslande in einem riesigen Zelt, die neuesten Errungenschaften in landwirtschaftlichen Maschinen, Viehfutter, Haushaltsartikel, Möbeln, elektrischen Geräten usw. vorgeführt. Hier findet jeder, was er notwendig braucht und was ihm das Leben angenehmer macht. Der Andrang der Aussteller war so groß, daß das Ausstellungsgelände vergrößert werden mußte und das Zelt auf eine Länge von 80 m gebracht werden mußte.

Zu einem richtigen Volksfest wird die Ausstellung durch zahlreiche Lustbarkeiten. In allen Sälen des Ortes ist Tanz, auf der Ausstellungswiese konzertieren die Musikvereine von Weismes und Thirimont, Bierstände, Würstchenbuden usw. sorgen für das leibliche Wohl der Besucher und bringen sie in Stimmung. Besonders zu erwähnen ist der Luftballonwettbewerb. Bekanntlich flog der Ballon des Siegers beim Wettbewerben in St. Vith bis zum Kongo.

Sieht man sich das große Programm der Veranstaltungen an, die zum Teil gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung Weismes, die das Protokoll über die Ausstellung übernommen hat, veranstaltet werden, so zieht besonders das große Reit- und Fahrturnier die Blicke auf sich. 40 in- und ausländische Reiter kämpfen um Siegerehrungen, Voltigenummern werden gezeigt, sowie Wettbewerbe für Ein- und Zweispänner, Fahnen-schwinger, Volkstänze und andere Sehenswürdigkeiten geben allein diesem Teil des Programms das Bild einer vollständigen Veranstaltung.

Viel Anklang wird sicher auch wieder die große Tombola finden. Ein Rind und zahlreiche weitere schöne Preise wurden ausgesetzt. Bekanntlich wurde das Rind, welches 1957 den ersten Preis darstellte, Reservesiegerin der Provinz Lüttich beim Wettbewerb in Spa. Der diesjährige erste Preis wird dem damaligen an Qualität nicht nachstehen.

Nach den Ausstellungen in Amel Faymonville, Büllingen und St. Vith wird diese fünfte Nachkriegsveranstaltung unserer Herdbuchvereine einen Ueberblick über den Stand der rotbunten, sowie der schwarzbunten Zucht vermitteln. Die erzielten Fortschritte und Erfolge herausstellen, sowie die Notwendigkeit einer gemeinsamen Arbeit aller Landwirte innerhalb der Herdbuchvereine.

### DAS PROGRAMM

#### Sonntag, 6. September

9.00 Uhr: Hochamt mit Festpredigt des hochw. Herrn Lennertz, Präses der KJL.

## Zum Jahnlauf in Schönberg

### Bitte Anmeldungen zurückschicken!

SCHOENBERG. Nach und nach laufen die Anmeldungen der Vereine für den am 13. September in Schönberg in großem Rahmen durchgeführten Jahnlauf ein. Allen Vereinen unserer Gegend war eine Einladung zugesandt worden.

Wir erinnern daran, daß jeder Verein eine oder mehrere Gruppen von 3 Herren (oder Damen) für den Wettlauf melden kann. Außerdem wird der Jahnlauf auch für Einzelläufer durchgeführt.

Für die Einschreibungen wurde keine Frist festgesetzt und sogar

am Tage selbst können sich noch Gruppen oder Einzelläufer melden. Es wäre aber dringend anzuraten, daß besonders die Vereine ihre Meldungen möglichst bald, auf dem zugesandten Vordruck (oder auch auf andere Art) an den Verschönerungsverein Schönberg absenden. Erstens erleichtern sie dadurch den Veranstaltern sehr die Organisationsarbeit und zweitens laufen sie nicht Gefahr, wegen des großen Andranges am Tage selbst, zurückgewiesen zu werden, denn die dann erfolgenden Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, falls noch genügend Zeit für den Start dieser zusätzlichen Teilnehmer vorhanden ist.

Viele schöne Preise sind für die Sieger vorgesehen, darunter eine wertvolle Plakette mit einem Geldpreis.

Einige wichtige Punkte des sehr reichhaltigen Programms können wir jetzt schon bekanntgeben. Morgens um 11 Uhr werden die Feierlichkeiten mit einem Platzkonzert auf der Festwiese und gleichzeitigem Frühschoppen eröffnet. Den Reigen der Wettkämpfe beginnen um 13 Uhr die Kinder. Um 14 Uhr werden die Vereine auf der Festwiese empfangen. Dann folgt die Begrüßung der Ehrengäste und der Vereine. Während sich alle mit Glücksspielen aller Art und Kinderbelustigungen vergnügen, beginnt das eigentliche Jahnlaufen für Vereine und Einzelpersonen. Zwischen durch gibt es musikalische Unterhaltung durch die eingeladenen Musikvereine. Ab 18 Uhr finden in den Sälen Reinartz und Schröder Festbälle statt.

### Tödlicher Verkehrsunfall auf der Rennstrecke

MALMEDY. Zu einem schweren Zusammenstoß, der leider ein Todesopfer forderte, kam es am Montagabend an der Malmedyer Kreuzung der Rennstrecke zwischen einem Pkw des Clement M. aus Malmedy und dem Pkw des Henri Deflo aus Overiesche. Die Gattin des letzteren erlitt einen Schädelbruch, dem sie kurz darauf im Krankenhaus von Malmedy erliegen ist. Herr Deflo erlitt mehrere Armbrüche und mußte ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden. Der Malmedyer Fahrer und sein Sohn wurden nur leicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Staatsanwaltschaft und Gendarmerie bemühen sich um die Aufklärung der Ursachen dieses Unfalles.

10.15 Uhr: Aufstellung des Festzuges am Hause Schoemann (Musikverein „Royale Echo de la Warchenne“, Schulkinder, Vertretungen der Vereine und Gruppen mit Fahnen, Behörden).

10.30 Uhr: Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal durch den Präsidenten der Herdbuchvereine, E. von Frühbuss.

10.45 Uhr: Empfang und Ehrenwein im Gemeindehause.

11.15 Uhr: Abgang zum Ausstellungsgelände.

11.30 Uhr: Offizielle Eröffnung durch den Herrn Bezirkskommissar.

13.45 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf dem Schulhof.

Festzugordnung: Reiter, Musikverein „Royal Echo de la Warchenne“, Schulkinder, KJL mit Pferden, Fahnen-schwingern, mehreren Ernennungswürdigen, Vereinen und Gruppen der Gemeinde, Musikverein „Echo des Montagnes“ Thirimont, Behörden und Veranstalter, Publikum.

14.00 Uhr: Abgang des Festzuges, 15 Uhr: Reitturnier (internationale Besetzung), Fahnen-schwinger, Gratis-Ballonwettbewerb, Platzkonzerte.

Ab 17 Uhr: Große Bälle in den Sälen Bastin und Servais.

#### Montag, 7. September

Ab morgens: Vieh- und Schweinewettbewerbe, Ausstellung.

16.45 Uhr: Empfang des Herrn Landwirtschaftsministers im Gemeindehause.

17.00 Uhr: Auf dem Ausstellungsgelände: Preisverteilung durch den Herrn Landwirtschaftsminister.

19.00 Uhr: Ziehung der Tombola im Saale Angelo (1. Preis ein Rind).

Ab 17.00 Uhr: Großer Schlußball im Saale Ernest Servais.

## RÄTSEL UM DR. FALK

Franz Wilhelm Kieling

KRIMINALROMAN

Copyright bei A. Sieber, Eberbach-Neckar

### 7. Fortsetzung

In den letzten Monaten war in seinem an sich ganz beschaulichen Dasein eine Wendung eingetreten. Die Mutter hatte ihm einige Eröffnungen gemacht, die ihn etwas aus seinem seelischen Gleichgewicht gebracht und ihn veranlaßt laßt hatten, etwas ernsthafter über die Grundlagen seines Lebens nachzudenken.

Zu allem Uebel war er innerhalb ganz kurzer Zeit derart unter den Einfluß Rodewalds geraten, daß er es selbst kaum zu erklären vermochte. Der ehemalige Advokat war mehr als je bei seiner Mutter aus- und eingegangen. Was da eigentlich besprochen wurde, entzog sich seiner Kenntnis. Frau von Haack liebte es nicht, den Sohn in ihre Geschäfte einzuweihen.

Karl-Heinz von Haack war der ständige Verkehr Rodewalds mit der Mutter nicht angenehm. Der Winkeladvokat gebärdete sich zuweilen ihm gegenüber, als ob er Herr im Hause wäre und maßte sich allerlei Rechte an, was den jungen Menschen natürlich verbitterte.

Trotz seiner Abneigung gegen Rodewald war es ihm gegangen, wie dem Kaninchen mit der Schlange; der Aeltere hatte ihn mit lähmen-

den Gewalt in seinen Bann gezogen. Er war auch ausserhalb des Hauses öfters mit ihm zusammengekommen, in Begegnungen, von denen selbst seine Mutter nichts wußte.

Auch war er fest davon überzeugt, daß Rodewald sich hüten würde, Frau von Haack hiervon zu verständigen. Wie oft schon hatte er bereit, sich in die Hände dieses Menschen gegeben zu haben, der ihm durch seine Skrupellosigkeit überlegen war und ihn nur als Mittel für seine dunklen Zwecke benutzte. Nun war auch noch jener merkwürdige Autounfall geschehen, dem Rodewalds Gehilfe und Werkzeug erlegen war; das beabsichtigte Geschäft hatte nicht geklappt, der Schlag gegen einen tiefgehabten Mann war fehlgeschlagen.

Sein Besuch bei Dorothea Falk war auch ein Fehlschlag gewesen er mußte sich hüten, dieses eigenmächtige Vorgehen Rodewalds gegenüber laut werden zu lassen, er spürte noch den eisernen Griff des Mannes an seinem Arm, ihn schauderte, wenn er an die Hände des anderen dachte. Würgerhände waren das, die keine Gnade kannten.

Er hatte geglaubt, sein Recht zu

verfechten, als er zu Dorothea Falk ging aber er war wankend geworden. Die ruhige Sicherheit des Mädchens hatte auf ihn Eindruck gemacht, er hatte das Gefühl sich täppisch und töricht benommen zu haben, nun gab es wohl kein Zurück mehr.

Als er die Türe zum Flur der Wohnung leiser als es sonst seine Gewohnheit war, geöffnet hatte: hörte er die Stimme seiner Mutter: „Das sage ich dir, Rolf, wenn du den Jungen in deine Geschäfte zu verwickeln suchst, dann sind wir für immer geschiedene Leute.“

Ein häßliches Lachen antwortete und dann hörte er den Verhassten erwidern: „Sieh mal an, die ehrsame Frau von Haack als Wächterin der Tugend ihres Sohnes, ein wirklich reizendes Bild.“

Karl-Heinz von Haack ballte die Fäuste jetzt dem Kerl an den Hals springen! Er stand dicht vor der Türe des Zimmers seiner Mutter, die nicht völlig geschlossen war, da flog diese mit einem scharfen Ruck auf.

„Der tugendreiche Herr Sohn als Lauscher an der Wand! Wie nett! Aber ich will jetzt nicht länger das traute Familienglück stören.“ Eine höhnische Verbeugung des A. Haack ihn flüstern: „Hüte dich und schweig!“

Kurze Zeit darauf fiel die Tür hinter Rodewald ins Schloß. Mutter und Sohn standen sich gegenüber. Die noch immer schöne, zumindest interessante Frau war in höchster Erregung, die sie mühsam zu verheimlichen suchte.

Als sie den fragenden Blick des Sohnes bemerkte, sagte sie, und

er empfand sofort, daß es die Unwahrheit war:

„Rodewald ist zuweilen reichlich starrköpfig, er wollte mich in Geldangelegenheiten beraten, doch schienen mir seine Geschäfte zu gewagt. Da berief er sich auf dich und meinte, du würdest die Sache unbedingt wagen. Ich will aber nicht, daß du dich von ihm beeinflussen läßt. Hörst du, Karl-Heinz, ich will nicht, daß du mit ihm zusammenkommst! Er ist ein hochbegabter Mensch der mir geschäftlich viel genützt hat, aber er hat keinen guten Charakter.“

Haack bemerkte, daß die Mutter zusammenschauerte. Noch einmal wiederholte sie dringend ihre Bitte: „Du versprichst mir das Karl-Heinz! Du weißt daß ich dir jede Freiheit lasse, nur hierbei höre auf mich!“

Abgewandten Gesichts gab er der erregten Frau das verlangte Versprechen. Wäre Frau von Haack nicht so verstört gewesen, so hätte sie empfunden, wie unsicher die Worte des Sohnes geklungen hatten.

### IV

Im Zimmer des Untersuchungsrichters Dr. Gärtner läutete der Fernsprecher. Der Landgerichtsrat brach seine Besprechung mit Referendar Reuter über dessen letzten Urteilsentwurf ab und meldete sich. Es war Oberstaatsanwalt Dr. Bischoff der sich vergewissern wollte, ob Gärtner in seinem Dienstzimmer anwesend und bereit sei, ihn zu empfangen. Wenige Minuten später erschien der kleine, bewegliche Herr, gab dem Untersuchungsrichter und auch dem Referendar der sich anschickte, sich zu

entfernen um die Herren in ihrer Besprechung nicht zu stören, die Hand und veranlaßte Reuter, dazu bleiben, da seine Mitteilung auch ihn anginge.

„Soeben hatte ich ein Ferngespräch mit Berlin. Der Kommissar, der dort die Sache bearbeitet, teilte mit, daß festgestellt worden sei, wer der Mann war der bei dem Autounfall am Staatsforst ums Leben kam. Sie wissen ja, daß vor wenigen Tagen ein Kommissar Flodmann aus Berlin bei mir war — übrigens hatte ich mir die Leute aus dem Präsidium ganz anders vorgestellt — und sich die sämtlichen Sachen des Toten betrachtet. Der Mann fragte nach den unmöglichsten Geschichten, vor allem wollte er wissen, wo der Verunglückte hier in unserer Stadt gewesen sei.“

Hier horchte Referendar Reuter auf.

„Auch schien ihn ganz besonders Ihre Vermutung von dem Wespenstich zu interessieren. Herr Referendar. Er hat die Hinterlassenschaft des Toten mitgenommen, u. nun hat er tatsächlich herausbekommen wie der Mann hieß, es ist ein gewisser Rank aus Berlin, der bei einem Winkeladvokaten beschäftigt war. Was der Mensch hier gewollt hat, ist völlig unerklärlich, jedenfalls ist die Angelegenheit damit für uns erledigt, wir können wohl getrost die Akten darüber schließen.“

Der Untersuchungsrichter stimmte ihm zu, Referendar Reuter sagte nichts. Er hätte die Herren darüber aufklären können, bei wem der Fremde hier am Ort gewesen war, aber er unterließ es aus dem Gefühl

## Europa

aus Südeuropa (Portugal, Oesterreich) 76,5 auf 86,2 Mill. Die Türkei hat sich um 12 Mill. vergrößert, die Bundesrepublik um 78,1 Mill. auf 77,2 Mill. im Vor-

aus Griechenland stieg von 7,7 auf 10,4 Millionen Pfund. Auf die Türkei nach beiden Ländern 10 Millionen Pfund zu; auf Italien davon 2,7 Mill.

Die Gesamtsumme der Einfuhr im ersten 7 Monaten 11,8 Milliarden Pfund, gegenüber dem Zeitraum des Jahres 1958 um 115,8 Millionen Pfund lag. Im ersten 7 Monaten des Jahres 1959 lag die Einfuhr um 59,8 Millionen Pfund weniger als im Vorjahr.

### Himmelserscheinungen im September

Durch den sich verfrühenden Eintritt der Dunkelheit wird der Sternhimmel in seiner ganzen Pracht wiederum früher am Abend sichtbar. Wenn man den Sternhimmel gegen 10 Uhr abends zu Beginn des Monats, um 9 Uhr abends Mitte des Monats und um 8 Uhr abends am Ende des Monats betrachtet, so steht hoch im Süden das Sternendreieck, das aus Wega, Deneb und Atair, den Hauptsternen der Bilder Leier, Schwan und Adler gebildet wird. Die Milchstraße verdichtet sich im Schwan und südlich vom Adler zu helleren Lichtwolken. Ihr mild glänzendes Band umspannt in senkrechtem Bogen die ganze Himmelswölbung, vom südwestlichen Horizont über das Scheitelfeld zum Nordosthorizont hinübergreifend. Im Nordosten leuchtet aufsteigend Capella im Fuhrmann. Recht über ihr finden wir den Sternzug des Perseus, der zu dem ß-förmigen Sternbild Cassiopeia und zu Cepheus emporleitet. Hoch im Ostfeld schwingt Andromeda in flachem Sternbogen von Perseus zu Pegasus hinüber. Unter ihr stehen Dreieck und Widder, die jedoch noch nicht gut sichtbar sind. Unterhalb Pegasus befinden sich die Sternbilder Fische und Wassermann, die alles aus lichtschwachen Sternen bestehen. Noch näher zum Horizont leuchtet einsam Fomalhaut im südlichen Fisch. Er befindet sich nur wenige Grad über dem Horizont, so daß man einen hohen Standort haben muß, um ihn zu sehen.

Den oberen Teil des Westfeldes, unterhalb Vega, nimmt das aus zahlreichen Sternen bestehende Sternbild Herkules ein, den unteren füllen Schlangenträger und Schlange. Nahe am Horizont, im Südwesten, wo ein Arm der Milchstraße unter den Horizont taucht, steht der Schütze. Zwischen dem Zenit und dem Kleinen Himmelswagen findet man den Drachen, dessen langgestreckte Sterngruppe sich zwischen dem kleinen und dem großen Himmelswagen schiebt. Im Nordwesten steht der große Himmelswagen, und die Verlängerung seiner Deichselsterne zeigt auf Arktur im Bootes, den hellsten Stern im Westen.

Der die Sonne am nächsten umkreisende Planet Merkur ist noch in der ersten Septemberhälfte am Osthimmel kurz vor Sonnenaufgang zu sehen. Er bewegt sich mit der Sonne nach Osten, wobei er seinen Abstand von ihr verringert. Am Monatsanfang steht Merkur im Löwen, 6 Grad westlich von Regulus, der aber erst am 8. September

also nach dem Verschwinden von Merkur, am Morgenhimmel sichtbar wird. Es findet sich sonst kein heller Fixstern in der Nähe des Planeten, der als Anhalt zum Auffinden Merkurs dienen könnte. Am 2. September morgens hat der Mond Merkur bereits überholt und steht ungefähr 6 Grad südlich von dem Planeten. Allerdings ist es fraglich, ob die sehr feine Mondsichel dann noch erkennbar ist, da am Tage darauf Neumond eintritt. Am 3. September kann Merkur noch 10 Minuten lang beobachtet werden. Am 6. September ist der Planet zum letzten Mal im September zu sehen.

Gleich Merkur ist Venus nach kurzer Zeit der Unsichtbarkeit vom 9. September an Morgenstern. Da sich ihr Aufgang im Laufe des Monats von 5,20 auf 3,34 Uhr verfrüht, kann Venus am Ende des Monats über zweieinhalb Stunden lang vor Sonnenaufgang beobachtet werden. Der Planet ist bis zum 21. September rückläufig im Löwen und kommt am 11. September mit Regulus in Konjunktion. Am 29. September morgens steht der Mond als nach rechts geöffnete Sichel nordwestlich von Venus; am nächsten Morgen hat er Venus bereits um 5 Grad überholt.

Mars bleibt den ganzen Monat über unsichtbar. Er wird im gegenwärtigen Jahr überhaupt nicht mehr gesehen werden können.

Jupiter steht tief im Südwesten und geht ungefähr zwei Stunden nach der Sonne unter. Ende September hat Jupiter bei zunehm-

der Geschwindigkeit seiner rechtläufigen Bewegung das an den Skorpion angrenzende Gebiet in der Waage erreicht.

Saturn geht bei Sonnenuntergang durch den Meridian und ist bei Eintritt der Nacht im Südwesten aufzufinden. Der Planet steht im Schützen in nahezu gleicher Höhe wie der Fixstern Antares im Skorpion, er erhebt sich daher nur wenig über den Horizont. Am 5. September wird Saturn rechtläufig. Sein Untergang erfolgt am Monatsletzten um 0.02 Uhr und am Monatsende um 22.10 Uhr.

Die Tage nehmen im Laufe des Monats September um rund 2 Stunden ab. Während die Sonne im wahren Mittag bei uns zu Beginn des Monats eine Höhe von 48 Grad 38' erreicht, steigt sie am Monatsletzten nur mehr 38 Grad 45' über den Horizont. Der Tagbogen nimmt bedeutend ab.

Am 3. September ist Neumond. Dann erscheint der Erdtraband am Abendhimmel und nimmt allmählich an Gestalt zu. Erstes Mondviertel tritt am 9. September ein. Vollmond haben wir am 17. September. Die letzte Mondphase im Monat (letztes Viertel) ereignet sich am 25. September.

### Indexzahlen der Brüsseler Börse

(unter Zugrundelegung der Indexzahl 100 Ende 1939) errechnet durch den Dienst „Etudes Financieres“ der Brüsseler Bank.

	1958 29. Dez.	1959 20. Aug.	1959 27. Aug.
Renten (direkte und indirekte)	127.7	122.6	122.6
Banken - Portefeuillegesellsch.	637.3	726.9	726.9
Immobilien-gesellschaften	177.1	194.3	194.3
Eisenbahn und Wassertransport	362.9	366.7	373.2
Kleinbahnen (Tramways)	199.7	194.0	192.2
Trusts	513.5	599.3	599.3
Elektrizität	449.1	507.3	507.3
Wasserverteilung	135.0	131.8	132.0
Metallindustrien	415.1	521.1	505.0
Zink, Blei und Minerale	1312.5	1668.5	1673.0
Chemische Produkte	323.7	460.8	460.8
Kohlenbergwerke	236.7	205.7	205.7
Spiegelwerke	281.2	383.3	383.3
Glashütten	519.9	639.3	639.3
Bauwirtschaft	826.9	1019.5	1023.0
Textilien	294.8	387.6	387.6
Kolonialunternehmen	645.7	439.9	424.0
Plantagen	156.3	188.0	188.0
Ernährung	325.4	382.9	382.9
Brauereien	145.6	173.8	170.0
Zuckerraffinerien	325.4	337.2	340.0
Verschiedene	711.6	967.8	970.0
Papierindustrie	1356.6	1450.7	1468.0
Große Warenhäuser	1250.1	1927.3	1918.0
Hauptindexziffer:	470.6	511.7	508.0
Hauptindexziffer der Aktien	482.4	524.9	521.0

(Mitgeteilt durch die Brüsseler Bank, St. Vith)

### Gemeinderatssitzung

MEYERODE. Am kommenden Mittwoch, dem 9. September 1959 findet um 1 Uhr mittags eine öffentliche Sitzung des Gemeinderates von Meyerode statt. Auf der Tagesordnung des öffentlichen Teiles der Sitzung stehen 12 Punkte.

### Jeep gegen Moped

RECHT. Ein Militärjeep aus Verviers stieß am Dienstag morgen gegen 11 Uhr mit einem Moped auf. Der Fahrer des Jeeps hatte das Recht auf einem Feldweg zugesprochen, wodurch leichterer Sachschaden verursacht wurde.

### Impfung gegen Diphtherie und Wundstarrkrampf

BUELLINGEN. In der Gemeinde Büllingen wird die Impfung gegen Diphtherie und Wundstarrkrampf am kommenden Dienstag, dem 8. September in den jeweiligen Schulen wie folgt durchgeführt:

- In Büllingen um 8 Uhr
- In Honsfeld um 10 Uhr
- In Hünningen um 14 Uhr
- In Mürringen um 16 Uhr

### Zusammenstoß in Büllingen

BUELLINGEN. Kurz nach 11 Uhr morgens stießen am Dienstag in Büllingen, während des Marktes ein Personenwagen aus Luxemburg und ein Lastwagen aus Büttgen zusammen. Niemand wurde verletzt. Am Pkw entstand großer Sachschaden.

### Fühl

Wenn wir aus der Welt kommen wird nicht die etwas ironische „Nun, wie schmed wieder?“ Wenn wir müßten wir antworten gar nicht!“ und wir selbst, warum wir an die vertraute Arbeit können. Irgend etwas stimmen. Und es was nicht.

Erinnern wir uns auch die ersten Tage durchaus nicht jene reise erwarteten. A wir uns erst „gewöl das nennt. In Wir mit der Einst Luftzusammensetzung die Ernährung zu le zurückkommen mü Prozeß umgekehrt durchlaufen.

Wer also in den nach der Rückkehr sich müde und arbeit braucht deswegen nicht daran zu glauben der Urlaub nicht bei der Veranlagung allerdings eine bestimmte Erkrankung kommt sie auffällig bruch nach der Rück Urlaubsaufenthalt, dafür liegt darin, zwangsläufige Umstände der diese tendenzmäß Krankheit geschwä

Deswegen sollte den nach der Rück Urlaub, wenn sich lust- und Unbehag bemerkbar machen lich vorzunehmend suchung durchfüh schadet auch nicht soweit man das Urlaubszeit getan arzt oder einen B ner zweiten „Ueb tet. Besser gerade

Amtsstube des Dr. Jur. Robert GRIMAR, Notar in St. Vith, Wiesenbachstraße 9, Tel. 88

### Oeffentliche Zwangsversteigerung

eines Wohnhauses mit Bering, und Sägereigebäuden in MANDERFELD

Am Mittwoch, den 9. September 1959, um 9 Uhr, vormittags, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Kantons St. Vith, im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St. Vith, wird der unterzeichnete Notar, beauftragt durch Urteil des Gerichts

Erster Instanz von Verviers vom 1. Juni 1959, gemäß den Gesetzen vom 12. Juni 1816 und 15. August 1854 und 5. März 1951, zur öffentlichen Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien schreiten:

### Gemarkung Manderfeld

- Flur 10, No. 1241-7, Manderfeld, Wohnhaus von 6,08 Ar,
  - Flur 10, No. 1242-7, daselbst Wiese, 1,54 Ar,
  - Flur 10, No. 8 c, auf dem Höfgen, Wiese, 11,30 Ar,
- Bisheriges Angebot: Tausend Franken.
- Weitere Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.
- R. Grimar

heraus, einem verehrten Manne keine Unannehmlichkeiten bereiten zu wollen. Ihm hatte übrigens der dicke Kommissar aus Berlin ausgezeichnet gefallen, dieser hatte sich eine ganze Weile mit ihm unterhalten und er hatte gemerkt, daß das ein heller Kopf war.

„Finden Sie es nicht eigenartig, Herr Flodmann, daß wir in den letzten Tagen dauernd auf diesen Rolf Rodewald stoßen?“ fragte Oberregierungsrat Werner gedankenvoll.

„Eigenartig, na ja, eine Art Duplizität der Fälle nennt man das ja wohl. Bisher habe ich mir noch nichts bei der Sache gedacht, obgleich es mir auffiel, daß der Fuchs erst vorgestern eine Vermittlungsanzeige erstattete, mit der Angabe, Rang habe acht Tage Urlaub genommen, um nach Bayern zu fahren. Das war ganz geschickt gemacht. Wenn Rodewald etwas von den dunklen Geschäften seines Herrn Rank wußte — und ich bin überzeugt, daß das der Fall war — dann lenkte er recht gewandt jeden Verdacht ab. Er ist doch ein gewisserer Junge.“

„Was war der verunglückte Rank für ein Mensch?“

„Ein würdiges Werkzeug seines Meisters, nur nicht ganz so geschickt. Wegen Betrugs, Fälschspiels und Hehlerei vorbestraft. Sein Tod bedeutet nicht gerade einen Verlust für die Menschheit.“

„Mir kommt ein Gedanke: wir werden Rodewald zu einer Vernehmung vorladen. Bestellen Sie ihn für morgen elf Uhr zu mir. Ich möchte die Gelegenheit wahrneh-

men, mir den Mann etwas näher anzuschauen. Sie können auch dabei sein; ich habe das Gefühl, daß es kein Fehler wäre, dem Herrn etwas auf die Finger zu sehen. Haben Sie übrigens an der Unglücksstelle oder sonst noch irgendwelche Feststellungen machen können?“

„Nein, die Leute hatten die Sache ganz richtig angepackt: der hellste Kopf schien übrigens der Referendar bei dem Untersuchungsrichter dort zu sein. Ich habe mich mit ihm einmal über die Sache ausgesprochen, der junge Mann hat gute Augen, hat allerhand gesehen, was die andern nicht bemerkt hatten.“

Er brachte mich auf den Gedanken, daß im Säckchen jemand sein müsse, dem es unangenehm sei, im Zusammenhang mit dieser Sache genannt zu werden. Dieser Referendar Reuter hat nämlich auf eigene Faust Ermittlungen angestellt und mit aller Bestimmtheit erfahren, daß Rank seit längerer Zeit in der Stadt gewesen ist. Na, um sich die alte Ruine auf dem Berge oder die ganz netten Anlagen zu betrachten, fahren Leute vom Schlage Ranks doch nicht in ein derartiges Städtchen, noch dazu mit einem gemieteten Kraftwagen der teuer zu bezahlen ist. Natürlich steckte da etwas dahinter, wahrscheinlich sogar eines der finsternen Geschäfte Rodewalds oder etwas ähnliches. Unverkäuflich ist nur, wo die Brieftasche des Verunglückten geblieben ist, auch der Referendar konnte das nicht in Erfahrung bringen.“

Der Mann, über den sich die beiden Beamten so interessiert unterhielten, lag auf dem Diwan in sei-

ner verschwenderisch eingerichteten Wohnung in der Kurfürstenstraße und sah den Rauchring nach, die er kunstvoll in die Luft blies.

Er hatte über mancherlei nachgedacht allzu erfreulicher Art waren seine Gedanken nicht gewesen. In der letzten Zeit war einiges fehlgeschlagen, was ihm sonst nicht passiert. Im allgemeinen war er vorsichtig genug, seine Pläne so unangreifbar wie möglich zu gestalten.

Daß die Sache mit Rank schief gegangen war, war freilich höhere Gewalt. Mußte dieser Dussel auch gegen den Baum rasen, er war doch sonst so vorsichtig gewesen. Peinlich war nur, daß die Papiere abhanden gekommen waren, man wußte nie, was daraus entstehen konnte. Dann war diese dumme Geschichte mit Margot — das war Frau von Haack.

Das Frauenzimmer machte ihm in letzter Zeit alberne Szenen, fing an, ihn zu beargwöhnen, wurde lästig. Nun, wenn dieser Schlag klappte, zu dem er sie unbedingt noch brauchte, dann wurde Schluß gemacht. Ein Fehler war es auch gewesen, sich mit dem grünen Bengel, ihrem Sohn, einzulassen.

Dieser Bursche schien tatsächlich noch so etwas wie sittliche Hemmungen zu haben. Auch die Maßnahmen, ihn dauernd aufzuheizen, fruchtete in den letzten Tagen nicht mehr. So blieb nur der Weg ihn durch Drohungen still zu halten. Das würde wohl Erfolg haben, denn der Junge wird viel zu feige, um sich ernstlich aufzulehnen.

Hier wurde Rodewald in seinen

Betrachtungen gestört. Die Flurlocke ertönte. Da anscheinend das Dienstmädchen weggegangen war und der unangenehme Besucher nicht aufhörte zu läuten, mußte er sich selbst bemühen.

Ein Blick durch das Guckloch an der Türe zeigte ihm die unangenehme Erscheinung eines uniformierten Polizeibeamten.

Rodewald erschrack. Aber dann siegte sehr schnell seine Vernunft. Wenn man ihm hätte ernstlich zu Leibe gehen wollte, würde man Kriminalbeamte in Zivil gesandt haben. So öffnete er, schon wieder leichtlich beruhigt.

Der Wachtmeister grüßte höflich und hielt ihm ein amtliches Schreiben entgegen. „Ich bitte, die Empfangsbescheinigung zu unterzeichnen!“

Rodewald tat dies und eine halbe Minute später las er seine Vorladung. „In Sachen Rank“ ins Polizeipräsidium, Zimmer zweihundert-zwölf, für nächsten Vormittag elf Uhr.

Ein unangenehmes Gefühl bemächtigte sich seiner. Was wußten die Kerle? Hatte er etwa doch eine Dummheit gemacht? Ranks Sachen in dessen gemietetem Privatzimmer hatte er, nachdem er von seinem Unfall Kenntnis erhalten hatte, sofort einer genauen Durchsicht unterzogen; etwas Belastendes würden sie dort bestimmt nicht gefunden haben. Daß er Rank erst kürzlich als vermißt angemeldet hatte, hatte er glaubhaft erklärt. Was blieb also? Die Papiere! Sie mochten die Brieftasche also doch gefunden haben. Nun, darauf war er gefaßt gewesen, seine Erklärungen

Fortsetzung in

Börse

Table with 2 columns: Date (Aug. 27), Value (e.g., 22.6, 202, 383.3)

gen Moped

Militärjeep aus V... Dienstag morg... mit einem Moped au... em Feldweg zusam... leichter Sachsch... wurde.

egen Diphtherie

ldstarrkrampf In der Gemein... i die Impfung geg... d Wundstarrkramp... en Dienstag, dem... em jeweiligen Schu... durchgeführt:

stoß in Büllingen

I. Kurz nach 11 Uhr... Ben am Dienstag... während des Markt... vagen aus Luxembu... vagen aus Büllingen... Niemand wurde ver... w entstand größere...

all lagen bereit. Frei... i vielleicht für Haad... s aus. Aber das sollte... nicht sein. Ein häßli... umspielte bei diese... ine Lippen.

je Rodewald ist da... im Vorzimmer dienste... mte dem Oberregier... rner.

assen, bis Kommissar... rübergerufen ist." wald sich vor dem... rgsrat verbeugte, hatte... s unangenehme Gefüh... der Mann sei gefäh... e Anwesenheit des dik... sars störte ihn. Zu gu... en Ruf, von dieser im... reisen genö, um ihn... itzen.

rungsrat Werner wies... m gegenüberstehenden... Rodewald setzte sich... n, daß das helle Licht... s ihm direkt ins Ge... r kannte diesen Titu... beamten längst und... r doppelt vorsichti... ine Gesichtszüge beson... ierschen mußte. Er hat... ck auf Werners Schreib... fen: die ihm wohlbe... be Brieftasche Rank... dort nicht entdeckte... se Papiere, die er zu... hte, waren nicht zu... Das gab ihm einen gu... eine Sicherheit wieder... mlischer Ruhe beantwo... zahllosen Kreuz- und... der Beamten.

Fortsetzung folgt

FRAU UND FAMILIE

Fühlen Sie sich nach dem Urlaub schlapp?

Der Körper muß sich erneut umstellen

Wenn wir aus dem Urlaub zurückkommen wird man uns häufig die etwas ironische Frage stellen: „Nun, wie schmeckt die Arbeit wieder?“ Wenn wir ehrlich sind, müßten wir antworten: „Eigentlich gar nicht!“ und wir wundern uns selbst, warum wir uns so schwer an die vertraute Arbeit gewöhnen können. Irgend etwas muß da nicht stimmen. Und es stimmt auch etwas nicht.

Erinnern wir uns doch daran, daß auch die ersten Tage im Urlaubsort durchaus nicht jene große Ausspannung brachten, die wir bei der Abreise erwarteten. Auch da mußten wir uns erst „gewöhnen“, wie man das nennt. In Wirklichkeit hatten wir mit der Einstellung auf die Luftzusammensetzung, die Witterung die Feuchtigkeitgrade und die Ernährung zu leiden. Wenn wir zurückkommen müssen wir diesen Prozeß umgekehrt auch wieder durchlaufen.

Wer also in den ersten Wochen nach der Rückkehr aus dem Urlaub sich müde und arbeitsunlustig fühlt der braucht deswegen noch lange nicht daran zu glauben, daß ihm der Urlaub nicht bekommen sei. Wo in der Veranlagung eines Menschen allerdings eine Tendenz für eine bestimmte Erkrankung besteht, da kommt sie auffällig oft zum Ausbruch nach der Rückkehr aus einem Urlaubsaufenthalt. Die Erklärung dafür liegt darin, daß durch die zwangsläufige Umstellung der Widerstandskraft des Körpers gegen diese tendenzmäßig anstehende Krankheit geschwächt wurde.

Deswegen sollte man einige Wochen nach der Rückkehr aus dem Urlaub, wenn sich anhaltende Unlust- und Unbehaglichkeitsgefühle bemerkbar machen, die einmal jährlich vorzunehmende Generaluntersuchung durchführen lassen. Es schadet auch nichts, wenn man, soweit man das bereits vor der Urlaubszeit getan hat, den Werkarzt oder einen Berufsarzt mit einer zweiten „Ueberholung“ belastet. Besser gerade in diesen Wo-

chen nach dem Urlaub sich vorsehen und alles prüfen lassen.

Mancher macht auch den Fehler, gewisse Angewohnheiten der persönlichen Lebensweise, die er während der Urlaubszeit hatte unterbrechen müssen, nun erst recht in verstärktem Maße „nachzuholen“. Auch das ist mit meist unangenehmen Folgen verbunden. Denn es ist doch so, daß durch den Urlaubsaufenthalt mit seinen besonderen Maßnahmen der Körper aufgelockert wurde und alle Funktionen in eine besondere empfängliche Einstellung gegen äußere Eindrücke gebracht wurden.

Viele waren nach dem Urlaub erstaunt, daß sie „trotzdem“ sie

doch aus dem Urlaub zurückkamen hinterher weniger Zigaretten, weniger Alkohol und weniger Aufbleiben vertragen konnten als vorher. Nun, bei solchen Erfahrungen kann man nur aufklären: Was vorher als günstig erschien, war nur eine Aufpulverung, eine Ueberreizung der Körperfunktionen, jetzt sind diese auf einen Normalstand gebracht worden, und in diesem Umfange allein darf jetzt die Ausgleichung „Arbeits-Ausspannung und Erholung“ liegen.

Wo mit also der Urlaub dem berufstätigen Menschen gezeigt hat, wo seine natürlichen Grenzen liegen und wie er sich nun damit abfinden muß.

Wird er diesen Winter noch gehen?

Die Kennzeichen eines guten Ofens

So langsam kommt die Zeit heran, in der die sorgsame Hausfrau einen kritischen Blick auf die Wintergarde wirft. Stück für Stück nimmt sie in Hand, hält es gegen das Licht und überlegt, ob Mäntel, Kleider und Anzüge, „diesen Winter noch gehen“. Wie aber steht es mit dem Ofen, den wir im Winter noch nötiger haben als warme Kleider?

Lange Zeit hat er uns treue Dienste geleistet, aber wie jeder brave Diener ist auch er alt und verbraucht geworden. Zuletzt haben wir ihn mehr bedienen müssen als er uns. Es läßt sich nicht länger leugnen: Die Zeit für einen neuen Ofen ist gekommen. Ein Ofenkauf will aber nicht weniger bedacht sein als der eines Wintermantels.

Hübsch soll er natürlich sein und in die Wohnung passen. Die Hauptsache aber ist, daß er nicht so viel Arbeit macht wie der „alte“ und auch nicht so viele Kohlen schluckt. Ein guter, zuverlässiger Ofen trägt heute ein „Gütezeichen“ in Gestalt des alten Bergmannszeichens „Schlägel und Eisen“. Das macht ihn sozusagen zur Markenware. Dafür

garantiert er weitgehende Ausnutzung der Heizkraft, exakte Regulierbarkeit der Feuerstärke, großen Bereich zwischen kleinster und größter Leistung, lang anhaltenden Dauerbrand, bequeme Bedienung u. schließlich lange Lebensdauer.

Einem guten Ofen sind auch drei Zahlen mitgegeben, zum Beispiel 70-55-40. Damit werden die Raumgrößen genannt: daß der Ofen für 70 Kubikmeter Raum bei günstigem Wärmebedarf, für 55 bei weniger günstigem und für 40 Kubik-

Tomaten bringen erwünschte Abwechslung

Sie enthalten eine Vielzahl von Vitaminen

Zur Beliebtheit der roten Früchte des Sommers und Herbstes trägt ihr Reichtum an verschiedenen Vitalstoffen bei. Sie bieten die vielseitigsten Verwendungsmöglichkeiten und enthalten reichlich Vitamine. Versuchen Sie einmal folgende Rezepte:

Tomaten-Kronen

Tomaten mehrfach im Kreuz einschneiden und leicht aushöhlen, so daß die Frucht wie eine zackige Krone wirkt. 200 g Rahmquark mit etwas Rahm oder Milch durchrühren und pikant würzen mit Salz,

Pfeffer sowie ein wenig Paprika und geriebener Zwiebel, 50 bis 80 g kleingewiegten Räucherlachs u. etwas geriebenen Käse daruntermengen. Die Masse in die Tomaten einfüllen, die Kronenzacken inden Quark drücken, ein Sträußchen Petersilie daraufsetzen und die Tomaten auf rund ausgestochenen Pampelnscheiben servieren.

Kleine Tomaten-Rosen

Sie garnieren jeden Braten und jede Gemüseplatte besonders hübsch und appetitlich. Gleichgroße Tomaten mit einem Messer oben kreuzförmig einschneiden, die Ecken vorsichtig vom Tomatenfleisch abziehen und nach außen stülpen. Tomaten leicht salzen, nach Belieben mit Paprika bestreuen und mit einem Stückchen Emmentaler Käse belegen. Auf zugedeckter Grillplatte gut erhitzen. Dabei dürfen die Tomaten nicht zu weich werden, weil sie sonst die Form verlieren.

Gefüllte Tomaten-Fächer

Gleichgroße, längliche Tomaten 5-6 mal tief einschneiden und jeweils mit 5-6 Scheiben von Wurst Essiggurke, gekochtem Ei und Käse füllen. Tupfen Mayonnaise darauf spritzen, die Tomaten auf Salatblätter stellen oder die Platte mit Petersilie verzieren.

Jung und schön zur Früchtezeit

Obsttage, ein Gesundbrunnen für den Körper

Täglich, oder jedenfalls so oft wie einen Korb voll Obst und Gemüse nach Hause bringen, tragen wir einen wahren Jungbrunnen heim. Prangend in allen Farben, duftend und wohlwärmend bietet sich uns der Segen an. Legen wir doch zweimal im Monat einen Obsttag ein. Obsttage sind ein Gesundbrunnen für den ganzen Körper und für den alternden Menschen eine echte Verjüngerungskur.

Es ist gar nicht nötig, auf die gewohnte warme Mahlzeit am Tage zu verzichten, die aufbauende Wirkung des Obstgenusses wird dadurch nicht beeinträchtigt. Mit 2 bis 3 Pfund frischem Obst wird der hohe Vitaminbedarf des angespannt arbeitenden Menschen gedeckt.

Obsttage sind gleichzeitig Entschlackungskuren, die den Körper von allen Stoffwechselgiften befreien. Die anregende Wirkung auf die Verdauungsorgane, die Ergänzung der Magensäure, die Reinigung des Blutes und die Belebung der Lebertätigkeit sind Faktoren, die verjüngen, Spannkraft und Energie, Selbstvertrauen und Lebensmut kehren zurück und man fühlt sich frisch und munter wie ein Fisch im Wasser.

zwanzig Minuten wirken um sie dann mit lauwarmen und schließlich mit kaltem Wasser abzuwaschen. Hand aufs Herz, wie oft verträdeln wir eine halbe Stunde am Telefon, mit der neuesten Illustrierten, über einem Kreuzworträtsel — na also, das ist die Zeit für eine Gesichtsmassage.

Bei schuppender und fettglänzender Haut ist zum Beispiel die eine bewährte Maske. Frische Tomaten streicht man durch ein läßt das Püree zwanzig Minuten einwirken.

Gegen große Poren, zur Verfeinerung und Glättung der Haut sind Pfirsiche ein Wundermittel. Sie werden geschält, entkernt, zerquetscht und mit einem Leinwandlappen aufgelegt.

Die ideale Frau

... kocht ihrem Mann stets seine Lieblings Speisen vorausgesetzt natürlich, daß es auch ihre Lieblings Speisen sind.

... öffnet niemals die Briefe ihres Mannes — vorausgesetzt natürlich, daß sie den Inhalt genau kennt.

... spricht nie schlecht über ihren Mann — vorausgesetzt natürlich, daß sie keinen Grund dazu hat.

... kommt stets mit ihrem Haushaltsgeld aus, vorausgesetzt natürlich, daß sie bei Bedarf Zuechuß erhält.

... will nie das letzte Wort haben — vorausgesetzt natürlich, daß der Mann darauf verzichtet.

... läßt ihrem Mann genügend Taschengeld — vorausgesetzt natürlich, daß er es am Ende des Monats wieder abliefern.

... ist bei der Heimkehr des Mannes stets nett und adrett angezogen — vorausgesetzt natürlich, daß er einen interessanten Freund mitbringt.

Gute Tips — kleine Tricks

Kniffe und Winke für die Hausfrau Trockener Käse wird wieder frisch, wenn Sie ihn eine Weile in Milch legen.

Spiegel werden besonders blank, wenn sie mit Wasser abgewischt werden, in dem etwas Wasserblau aufgelöst wurde.

Vergilbten Flanell bekommt man wieder weiß, wenn man etwa 30 Gramm Ammoniak in zwei bis drei Liter Wasser löst und diese Lösung dem Seifenwasser zufügt.

Gebrauchte Siebe und Reibeisen sollte man sofort nach Gebrauch

unter fließendem Wasser reinigen. Man vermeidet dadurch, daß man sie später mit Sand scheuern muß, was ihre Lebensdauer herabsetzt.

Wenn Sie an den Aufhänger an Ihrem Besen einen Gardinenring anbringen, verknötet und verdreht sich der Aufhänger nicht mehr.

Bernstein wird wieder sehr schön, wenn man ihn mit einem weichen Lappen und Weingeist behandelt.

Vernickelte Gegenstände reinigt man mit Schlammkreide und einem weichen Lappen.

Schnelle Reparaturen im Haushalt

Der praktische Mann macht sich beliebt

Der Mangel an Arbeitskräften u. die Entwicklung zum kaufmännisch geleiteten Großbetrieb haben im Handwerk dazu geführt, daß kleine Reparaturarbeiten für den Handwerker in vielen Fällen kaum noch rentabel sind. Von dieser Erkenntnis ausgehend, richtete die bereits 1956 in Hannover bestehende Stelle für „Verbraucherberatung“ auch werksliche Kurzkurse ein, deren Ziel es war, Ehemänner zu zeigen, wie man kleine Reparaturen im Haushalt selbst durchführen kann, eine Aktion, die auch von den Handwerkern selbst begrüßt und unterstützt wurde. Auch eine in der „Olympia Hall“ in London gezeigte Ausstellung „Ideales Heim“ die unter dem Motto der Aktion „Mach es selbst“ stand und einen vollen Erfolg hatte, wollte den als Folge der Vollbeschäftigung überlasteten Handwerkern helfen, die auch in Großbritannien froh sind, wenn sie nicht wegen jeder (für sie sich kaum noch bezahlt machenden) Kleinigkeit gerufen werden. Mit Stolz wies man darauf hin, daß das Wort König Georgs V. noch Gültigkeit habe: „Die Voraussetzungen für die Ehre einer Nation werden in den Wohnungen der Bürger geschaffen.“

Die in der Londoner „Olympia Hall“ gezeigte Ausstellung ließ tatsächlich das Herz eines jeden Bastlers höherschlagen. Was man für sein Heim, für Haus, Garten und Keller durch Bastelarbeiten — nach Anleitung — selbst herstellen kan-

ist erstaunlich. Eine Auswahl von Bastelmöglichkeiten, die z. B. Willi Rommel in „Der Schreiner im Hause“ (bei Orell Füssli, Zürich) bietet, umfaßt Tische, (einschließlich Blumenständer, Teetischen, Servierboy, Kindertisch mit Schublade Kommode als Schreibtisch, Flurtischchen); Bänke und Truhen (Gartenbank, Eckbank, Kindertruhe, Bauerntruhe); Stühle (Kinderhocker, Kindersessel, Zweitritt, Treppentisch); Betten (einschließlich Korbwagen, Wiege und Kinderbett) Gestelle und Schränke (einschließlich Bücher- und anderer Regale, Schuh- oder Werkzeuggestell, Noten- und Plattenschränk, Spielzeugkasten, Kinderkommode); Rahmen und Lampen (auch z. B. Bilderrahmen); für Kinder sogar Puppenwagen und Vogelkästen, für den Keller Lager- und Obstgestelle, Fußständer Kohlenkasten, Sägebock und Kreuzfuß, an Einbauten: Frisierrechen für die Damen, Couchumbau und Einbauten im Kinderzimmer und unter dem Fenster; schließlich so nützliche Dinge wie Zeitungskrippen, Blumenkästchen, Ausziehbretchen, Wäsche- und Spülrost, Tellerhalter, Kleiderrechen, Garderobe usw.

Eine ganze Abteilung der Ausstellung „The Ideal Home“ gehörte den Werkzeugen. Auch sie sind heute praktisch, „narrensicher“ und solide hergestellt, was manchem Ehemann der sich — meist ganz zu

unrecht — für ungeschickt hält, zum Trost gereichen mag. Ein Haushaltsvorstand, der nach Kräften zur Verschönerung seines Heimes tätig ist, wird gewiß mancher Ehefrau frei sein, als ein Mann, der freier Stunden außerhalb seiner vier Wände zubringt. Bastelarbeit, vernünftig betrieben, bindet die Familie aneinander, und manches vom Mann oder den Kindern selbst gefertigte Geschenk zu einem Geburtstag oder Namenstag in der Familie, vor allem aber zu Weihnachten, macht gewiß mehr Freude als das schönste gekaufte „Prachtstück“.

# Die Seite des Films

## Flucht aus Hollywood

Nur einige Beispiele: Columbia Studios drehen in Wien, München, Paris, Berlin, London und Havana (Kuba); Walt Disney in Holland, Schweden, England und Schottland; Paramount Studios bereiten ihre Sommerarbeit in Wien, Neapel und Jugoslawien vor. Einige unabhängige Produzenten filmen in Mexiko und New York. Ja, richtig, in Hollywood arbeiten auch einige wenige.

Warum diese Flucht aus Hollywood? Warum ist Hollywood zur „Operations-Basis“ degradiert, wo man lediglich seine Büros hat, Vorbereitungspläne entwirft und in Laboratorien arbeiten läßt? Was ist seit dem Herbst 1958 passiert, wo eine nicht geringe Anzahl Produzenten reumützig in die Filmmetropole Amerikas zurückkehrte und beschloß, brav wieder auf dem Gelände ganz China aufzubauen zu lassen und nicht die Probleme einer Weltreise mit Aufnahmestab und Material zu unternehmen?

### Wir drehen an Ort und Stelle

Die Gründe dafür sind praktisch und sentimental, außerdem sind einige Monate seither vergangen und Hollywood beansprucht die Privilegien einer launischen Frau, die auf das Recht pocht, ihre Meinung dauernd ändern zu dürfen. Produzent William Goetz und Regisseur Charles Vidor, die nicht nur die Außenaufnahmen sondern auch zahlreiche Interieurs in Wien, München und Bayreuth für „A MGC FLAMME“ („The Franz Liszt Story“) drehen, sagen:

„Wir drehen an Ort und Stelle, dort wo die Ereignisse unseres Films stattgefunden haben; Säle in denen Franz Liszt konzertierte stehen zum Teil noch; dadurch wird das Bild authentisch. Außerdem können wir das Schönbrunner Schloß und andere Bauwerke niemals so herrlich in Hollywood rekonstruieren, wie sie in Wirklichkeit sind.“

Es hat sich trotz Reise- und Transportkosten der Ausrüstung vielfach als billiger erwiesen, einen Film „echt“ zu machen als ihn in Hollywood in nachgebauten Dekorationen zu drehen. Das Verlangen nach Realistik stand am Anfang des „Drangs nach der Außenwelt“, die vor etwa einem Jahrzehnt in Hollywood einsetzte. Inzwischen ist daraus eine Lebensphilosophie des Filmwesens geworden. Man dreht in der weiten Welt nur teilweise, weil man muß, weil man heutzutage das Publikum nicht mehr zum Narren halten und ihm mit ein paar Bambustöckchen China und mit einem angefalteten Riesenrad den Wiener Prater vorgaukeln kann, sondern hauptsächlich weil man will. Die mentalen und sentimentalen Gründe überwiegen die praktischen. Die Story, die man im Atelier und auf dem Gelände drehen kann, inspirieren offenbar nicht mehr. Das überläßt man den Fernsehleuten, die ihren Mist per Fließband produzieren und 39einhalb Stunden-Filmchen in knapp drei Monaten und weniger herstellen. Man muß großzügig denken, finanziell groß arbeiten und sich entfallen. Das kann man heute in Hollywood nicht mehr. Das Atelierdach fällt einem auf den Kopf. Die Denkmalsweise dieses Riesendorfs Los Angeles, das die einst verschlafene Vorstadt Hollywood von allen Seiten eingeschlossen hat, beengt die Schaffenskraft; man will weg, andere Luft atmen, Eindrücke sammeln, Kontakt mit dem internationalen Publikum nehmen und nur gelegentlich nach Hollywood zurückkehren, vielleicht nur um den Kopf zu schütteln und zu sagen: „Nee, Kinder, es ist nicht mehr wie's war.“

### 18 Monate keine Steuern

Die großen Stars haben zuerst die Flucht ergriffen. Vor ein paar

Jahren begann es mit dem sogenannten „18-Monate-Klub“; ein neues Gesetz besagte, daß ein amerikanischer Bürger, der im Ausland für eine amerikanische Firma arbeitend seinen Wohnsitz etabliert, 18 Monate lang keine Steuer zu zahlen braucht. Zweck der Uebung waren die amerikanischen Oelgesellschaften, die keine Angestellten in ihre gottverlassenen Gegenden in der weiten Welt anheuern konnten, die Sache zu erleichtern, die unangenehmen, langweiligen „Jobs“ durch Steuerfreiheit attraktiv zu machen und Amerikas Oelversorgung zu garantieren. Die Filmstars zogen daraus ihren Vorteil. Sie wohnten und wohnen noch immer in Madrid, Paris, Rom usw. — nicht in Saudi Arabien oder inmitten der Sahara — drehten außerhalb Amerikas, lebten herrlich und in Freuden und zahlten 18 Monate lang von ihren astronomischen Gagen keine Steuern. Inzwischen hat man das Gesetz geändert und der Spaß funktioniert nicht mehr — aber die Gewohnheit, im Ausland zu drehen, ist geblieben. Man hatte Blut geleckt. Europa ist in den letzten Jahren attraktiv geworden, während Amerika eine Entwicklung durchmacht, die dem Europäer immer mehr und mehr gegen den Strich geht, weil sie ihn an die Dinge erinnert, die ihn vor einem Vierteljahrhundert zur Auswanderung bewogen haben. Abgesehen davon ist — oder sollte zumindest der Filmschaffende ein Künstler sein, der fern von Hollywood den Druck nicht mehr so sehr fühlt, der hier in der Luft liegt und die Filmarbeit ungünstig beeinflusst.

### Gesundheitsgründe entscheiden

Hollywood ist nicht mehr die „Glamour“-Stadt; sie ist ein Opfer der Düsenverkehrsflugzeuge geworden. „Warum soll ich nicht meinen Wohnsitz in Madrid haben“, sagt mir ein bekannter Star, in 8 Stunden bin ich in New York

fürs Fernsehen und in 12 bis 13 Stunden kann ich in Hollywood sein, wenn man mich für einen Film braucht. Zum Geldverdienen ist Hollywood noch immer großartig, zum Leben — nein.“

Ganz ausgestorben ist Hollywood noch nicht. Clark Gable, Marlon Brando, John Wayne, William Holden, David Niven, Gregory Peck, Frank Sinatra und viele andere haben noch immer ein Heim in Hollywood und Palm Springs. Andere unterhalten mehrere Häuser, hier und in anderen Staaten, wie Nevada, Texas (Greer Garson), Alabama (Susan Hayward), Massachusetts (Betty Davis); Ava Gardner wohnt ständig in Madrid, Ingrid Bergman in Paris, Orson Welles in Rom und andere wieder, wie Liz Taylor, Rita Hayworth u. a. wohnen mal hier mal dort, mal im Hotel, mal im gemieteten Haus. Die Welt ist der Tummelplatz der Stars geworden. Hollywood ist ihr Arbeitsplatz, von 9 bis 18 Uhr sozusagen.

Gesundheit ist ein nicht unwichtiger Faktor im Zusammenhang mit der „Flucht aus Hollywood“. Die Abgase aus mehr als zweihalf Millionen Autos und zahlreichen Oelraffinerien vermischen sich mit dem vom Ozean kommenden Nebel zu einem schweblichen Gemisch, „Smog“ genannt (aus „Smoke“ und „Fog“). Die Augen tränen, die Kehle schmerzt und wenn der Wind landeinwärts strömt, sieht man oft nicht die gegenüberliegende Straßenseite. Der Staat verspricht Abhilfe, aber es bleibt beim Versprechen. Kein Wunder, daß die erste Frage des Produzenten vor der Lektüre des Drehbuches lautet:

„Wo spielt sich die Sache ab? In Timbuktü? Großartig!“ Vielleicht hatte der europäische Star recht, den ein Reporter fragte, was ihm am besten in Hollywood gefiele. „Der Flughafen“ sagte er, „jede Nacht geht dort eine Maschine nach Europa ab.“

## Sternendeuter und „Herzdetektiv“

Der Astrologe Carrol Righter und der Privatdetektiv Fred Otash haben manches gemeinsam — sie sind Hollywoods „Unbekannte Bekannte“ und die Prominentesten ihrer Gilde. Doch während sich Carol Righter mit den Problemen der Zukunft beschäftigt, machen Otash die Affären der Vergangenheit zu schaffen.

Otash, der zehn Mitarbeiter beschäftigt, ist der Ansicht, daß die meisten Probleme und Skandale daraus resultieren, weil 40 000 hübsche, junge Amerikanerinnen es sich in den Kopf setzen, in Hollywood Karriere zu machen. Da selbstverständlich nur ein ganz winziger Teil dieser ambitionierten Mädchen im Film und bei dem Fernsehen reüssieren kann, entstehen häufig Probleme, welche die Intervention eines Privatdetektivs erfordern. Immer wieder versuchen diese Hoffnungsvollen, die Bekanntschaft eines Filmproduzenten eines Regisseurs oder eines Stars zu machen und es zeigt sich oft, daß nicht alle Erfolgreichen der „Traumfabriken“ bei diesen Annäherungsversuchen „kühl wie eine Gurke“ bleiben. Nicht selten folgen Erpressungsversuche oder Skandale und dann wird der Privatdetektiv ersucht, doch einzugreifen.

Es ist kein Geheimnis, daß manche dieser Karriere lustigen es sich bis zu 100 Dollar kosten lassen, um die „geheime“ Telephon-Nummer eines Stars zu erfahren. Auf diese, relativ unschuldig scheinende Weise begann manche Affäre, die später auf den Titelseiten der amerikanischen Presse landete. Doch auch weibliche Filmstars haben ähnliche Probleme und auch sie gehören nicht selten zu Fred Otash's Klientinnen.

Otash's Prominenz, außerhalb von Hollywood, hat eine sehr un-

gewöhnliche Ursache. Vor einiger Zeit betraute ihn die Zeitschrift „Coronet“ damit der Prominenten, die das Blatt erhielt, auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Als aber die Filmindustrie diese Tätigkeit zu kritisieren begann, gab sie Otash auf — plötzlich...

Tony Curtis, Marlene Dietrich, Erich Maria Remarque, Adolphe Menjou, Robert Cummings, Susan Hayward, Diana Dors, Dick Powell, June Allyson, Zsa Zsa Gabor, Lana Turner, Rita Hayworth und Arlene Dahl haben etwas gemeinsam: sie ziehen Carrol Righter, Hollywoods prominentesten Astrologen, zu Rat, wenn sie eine wichtige Entscheidung treffen müssen.

Righter, dessen astrologische Rubrik in einer Reihe großer amerikanischer und kanadischer Zeitungen erscheint, war ursprünglich Anwalt, ehe er Astrologe und Sternendeuter der Filmstars wurde. Besonders sei Rat über Karrierepläne ist gesucht. Menjou begründete dies kürzlich in einem Interview: „Ich folge seinem Rat. Einmal im Sommer hatte ich nichts zu tun und wollte Hollywood verlassen. Righter sagte: „Bleiben Sie da. Eine große Filmrolle erwartet Sie!“ Menjou blieb, ein Filmstudio telephonierte ihn nach wenigen Tagen und die Vorhersage von der großen Filmrolle erfüllte sich.“

Ein anderes Mal riet der Astrologe Marlene Dietrich ab, an einem bestimmten Tag in das Studio zu gehen. Es war „ein schlechter Tag für sie.“ Nun, die schöne Marlene ignorierte die Warnung, stolperte über ein Spielzeug und erlitt einen Knöchelbruch. Doch auch der Dichter Erich Maria Remarque geht zu Carrol Righters zufriedenen Klienten. Ihre Zahl ist im stetigen Wachsen begriffen — und so ist Carrol Righters Bankkonto...

## „Babette“ zog nach Moskau

Die französische Filmindustrie rühmt sich, ihren Teil zur neuen Ost-West-Entspannung beigetragen zu haben. Friedensengel und Verständigungsbotin war Brigitte Bardot, deren Kunst — nicht Figur — vor kurzem erstmals den begeisterten Moskowitern enthüllt wurde, dazu noch auf der hochhelfenden Leinwand des Kreml-Kinos!

Anlaß war das offizielle Moskauer Filmfestival, zu dem Frankreich eine hochoffizielle und dramatisch erste Auswahl seiner neuen Produktion entsandte. Der junge, pfliffige Produzent Raoul Levy, der „BB“ für das Flimmer-Geschäft entdeckte, war jedoch der Meinung, es fehle an Pfiff. Kurz entschlossen flog er nach Moskau, hängte sich sofort ans Telefon und erreichte nach fünf Tagen zähen Drängens, daß die Sowjet-Filmfunktionäre ihm die Aufführung seines neuesten Streifens „außer Konkurrenz“ erlaubten. Mangels eines anderen Saales überließen sie ihm sogar das Kreml-Kino, das die Moskauer Prominenz in dem Glauben besuchte, es handele sich um eine Staatsvorführung.

Ueber die Leinwand ging „Babette“ zieht in den Krieg“, ein Streit-

fen, in dem Brigitte Bardot schauspielerisches Talent nicht so sensationell wirkt wie bisher ihre weltberühmten Rundungen. Aber die Handlung von einer Agentin der freien Franzosen in London vor 1940 ist eine Antikriegskomödie, die Generale, Komödiestücke, Kriegsbegeisterung so gründlich durch den Kakao zieht, daß auch in Moskau kein Auge trocken bleibt. Die französische Botschaft hat zwar in letzter Minute versucht, die Vorführung zu verhindern, doch mußte sie sich damit zufrieden geben, daß wenigstens noch eine Szene gestrichen wurde — eine persiflierende Anspielung auf den einstigen Brigadegeneral de Gaulle.

Die Moskowiter bereiteten dem Film begeisterte Ovationen. Noch am gleichen Abend kaufte der sowjetische Staatsfilmtrust eine Kopie für den Verleih an. Raoul Levy aber umgibt sich heute in Moskau stolz mit der Glorie des Völkerverständigers, wartet auf die Reinschritte der Ehrenlegion und betet immer wieder, daß „Babette“ der erste Film sei, in dem sich Brigitte Bardot nicht ein einziges Mal auszusprechen habe.

## „Hollywood hat sich gebessert...“

„Hollywood hat sich zu seinem Vorteil verändert“, sagt Lilli Palmer, die seit 5 Jahren wieder zum erstenmal vor einer Hollywood-Kamera steht um mit Clark Gable in „But not for me“ die Hauptrolle zu spielen. „Man hat hier großes Interesse für europäische Filmproduktion und — Schauspieler; das gab es früher nicht.“

Ueber ihren neuen Film mit Clark Gable berichtet Lilli Palmer: „Er spielt im Broadwaymilieu und Gable stellt einen Produzenten vom Typ des verstorbenen Mike Todd dar, ich spiele seine geschiedene Frau, die ihn am Ende seiner jungen Sekretärin ausspannt und ihn wieder heiratet. Ein Lustspiel, das im Gegensatz zur gegenwärtigen Tendenz Hollywoods, nur Elend und lebensverneinende Themen zu verfilmen, weiter nichts will, als dem Kinobesucher ein paar nette, amüsante Stunden zu bereiten.“

„Die Mode ist im Film ein Problem — aber ich unterwerfe mich keiner Modediktatur“, ist ihre Antwort auf meine diesbezügliche Frage. „Sackkleider verabscheue ich und habe nur schimpfend eines getragen. In meinem neuen Film müssen wir erraten, was Ende des Jahres 1959, wenn der Film herauskommt, modern und neu wirken wird. Daß die Sadmode erdicht ist, geht daraus hervor, daß man mir untersagt hat, auch nur die „Empire“-Kleider zu tragen. Die Taille ist erfreulicherweise wieder dort, wo sie der liebe Herrgott hingebaut hat. Auch die überkurzen Röcke sind passé.“

„Was macht Ihr Hobby, die Malerei?“

„Muß leider in Hollywood auf-

Wochenende beschränkt bleiben“, sagt Lilli. In Wien konnte ich die Malerei viel Zeit widmen. Ich begleite meinen Mann Carlos Thomson, als er „Die Halbzarte“ mit Romy Schneider drehte und machte den ganzen Tag in der Wiener Akademie zusammen mit den Studenten; es war herrlich. Hier arbeite ich am Wochenende auch noch an der Uebersetzung von Kurzschnitten, die Carlos schreibt.“

„In welcher Sprache sprechen Sie miteinander?“

„Englisch und deutsch. Wir haben uns in englischer Sprache langweiliger. Ich spreche auch noch französisch — ich habe ja in Paris gedreht — aber Carlos kann auch noch italienisch und natürlich seine Muttersprache spanisch. Ein Roman, den er geschrieben hat, gewann eben erst einen Preis in Südamerika.“

„Wo ist eigentlich Ihr Wohnort?“

„Im Koffer. Aber wir haben eine Wohnung in München. Es ist herrlich, in der Welt herumzureisen. Paramount will mich für einen weiteren Film in Hollywood behalten, aber ich will lieber erst nach Deutschland und später wieder nach Hollywood kommen. Es ist auch schwierig, richtige Stoffe zu finden. Ich mache mir nichts aus den Hollywood-Problemen; die Menschen flüchten sozusagen in Probleme, die sie aufbauen können. Das Ganze dann ein künstlerischer Film. Das ist nicht für mich. Bitte besuchen Sie mich recht bald im Atelier. „But not for me“ heißt zwar auf deutsch „Aber nicht für mich“, aber ich hoffe, der Film wird „für alle“ sein und Leben ist gesund.“

## Bulgarisches Tomaten-Omelett

Zutaten: 250 g Mehl, 2 Eier, Milch, Tomaten, Schnittlauch, Oregano, 250 g Hackfleisch, 30 g Fett, Zwiebeln und Gewürze.

Man stellt einen nicht zu dünnen Pfannenkuchenteig her und bereitet die Tomaten in der Weise vor, daß sie halbiert, ausgehöhlt und mit Fleisch gefüllt werden. Ein Schöpf- löffel voll Teig wird in die Pfanne mit heißem Fett gegeben, die Tomatenhälften hineingesetzt und bei kleiner Flamme zugedeckt einige Minuten gebraten. Inzwischen gibt man ebensoviel Teig in eine zweite Pfanne, läßt von unten anbrennen und stürzt, wenn der Teig fest geworden ist, den ersten Pfannenkuchen umgekehrt darauf. Alles zusammen muß noch einige Minuten auf kleiner Flamme stehen bleiben, um gar zu werden. Für die

Füllung wird das Hackfleisch mit viel gehackten Zwiebeln und Gewürzen (Paprika, Pfeffer, Salz, Maggi) kurz durchgeschmort, bevor es in die Tomatenhälften gegeben. — Kopfsalat in Kräutersauce schmeckt gut zu Bulgarischen Tomaten-Omeletten.

## Die Hintertür

23 Frauen einer Siedlungsgemeinschaft in Honiton (England) protestierten gegen den Plan, in den neuen Häusern die rückwärtigen Türen fortzufallen zu lassen. Dem Schreiben hieß es: „Sollen wir unserer Männer mit ihren dreckschmutzigen Schuhen denselben Eingang benutzen wie der Arzt und der Pastor, wenn sie zu Besuch kommen?“



Die Hauptrolle spielt Brigitte Bardot in „But Not for Me“.

Die Hauptrolle spielt Brigitte Bardot in „But Not for Me“.

Die Hauptrolle spielt Brigitte Bardot in „But Not for Me“.

Die Hauptrolle spielt Brigitte Bardot in „But Not for Me“.





### Wer kann seinen Namen ändern lassen?

Niemand soll sich lächerlich machen

Die kleine Renate wird in der Schule veralbert, weil sie Heringslake heißt. Die volljährige Erika findet zwar Verehrer, aber keinen Ehemann, weil ihr Familienname mit dem schweren Makel behaftet ist, den ihr Vater durch ein Verbrechen hervorgerufen hat.

In solchen und ähnlichen Fällen besteht überall der Wunsch nach einer Aenderung des Familiennamens. Können diese Wünsche erfüllt werden?

Eine allgemeingültige Antwort läßt sich nicht geben. Eine Namensänderung ist grundsätzlich möglich, wenn dafür ein wichtiger Grund gegeben ist. Das ist zum Beispiel bei Renate Heringslake denkbar.

### Der Bürgermeister in der Leimdose

Erika zog den klebrigen Kandidaten

Der Bürgermeister, den Erika Kastner aus der Leimdose zog, kostete sie einen Monat Arrest bedingt. Bedingt kamen auch, allerdings mit Kerker, ihre Hintermänner davon. Damit endete der Wahlschwindel von Perg in Oberösterreich, der im Ort böses Blut, im Land aber Gelächter hervorgerufen hatte.

Zwei würdige Parteivertreter machten sich zu ihrem Gesinnungsfreund Kastner und dessen 15 jähriger Tochter auf: „Erika, du mußt den Bürgermeister wählen! Wir werden dir gleich zeigen wie!“

Hier begann der zweite Teil der Komödie. Wer sollte nach dem Los greifen? Die Gegenpartei schlug den ältesten unter den Zuschauern vor, die Schwindlergruppe den jüngsten. Man einigte sich auf ihn und das war — welche jugendliche gehen schon zur Bürgermeisterwahl? — Erika. Mit spitzen Fingern griff sie in die Schachtel und holte den klebrigen Kandidaten heraus.

Er gehörte derselben Partei an und wäre Oberhaupt geblieben,

können die Standesämter befragt werden.

Als wichtiger Grund für eine Namensänderung kann auch die Schande gelten, die der Namensträger durch übles Verhalten verursacht hat. So können beispielsweise die Ehefrau und die Kinder eines Mörders, eines gewissenlosen Landesverrätters beantragen, daß sie von dem öffentlich bekannt gewordenen Namen des Unholdes befreit werden.

Es gibt jedoch auch harmlosere Gründe für eine Namensänderung obgleich diese Gründe in jedem Fall wichtig sein müssen. Dabei liegt es im pflichtgemäßen Ermessen der Verwaltungsbehörden, zu erkennen, ob ein wichtiger Grund vorliegt oder nicht. Gegen die Versagung der beantragten Namensänderung ist der Klageweg zu den Verwaltungsgerichten gegeben.

Sehr schwierig ist es für geschiedene Frauen, ihren wieder angenommenen Mädchennamen ihren Kindern zuerkennen zu lassen. Scheidung ist an sich kein wichtiger Grund zur Namensänderung für die ehelichen Kinder. Jedoch bestehen viele Möglichkeiten, nach denen es

gerecht erscheint, den Kindern den Namen ihrer geschiedenen Mutter zu geben. Uneheliche Kinder erlangen durch die nachfolgende Eheschließung der Eltern die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes und erhalten daher auch den Familiennamen des Vaters. Dafür sorgen grundsätzlich die Standesämter die das zuständige Vormundschaftsgericht von der späteren Eheschließung der Eltern unterrichten.

Durch einen besonderen Beschluß des Vormundschaftsgerichts wird bestimmt, daß der im Geburtsregister eingetragene Mädchennamen der Mutter für das Kind in den Familiennamen des Vaters umgeändert wird. Natürlich müssen die Standesämter darüber unterrichtet sein, daß voreheliche Kinder vorhanden sind. Wenn diese Tatsache trotz Befragens durch den Standesbeamten verschwiegen wurde, kann eine nachträgliche Berichtigung des Familiennamens für das Kind beim Standesamt begehrt werden.

Ebenso empfiehlt es sich, den Tauschein wie die Impfbescheinigung nachträglich berichtigen zu lassen. Es kommt immer wieder vor, daß in solchen Fällen der Legitimation voreheliche Kinder durch Eheschließung der Eltern Geburts-, Tauf- und Impfkunde verschiedene Familiennamen des Kindes enthalten.

Schließlich können auch uneheliche Kinder den Familiennamen ihres Vaters oder sogar des fremden Ehemannes der Mutter erhalten. Dazu muß bei dem zuständigen Standesamt ein entsprechender Antrag gestellt werden. Es ist also möglich, daß uneheliche Kinder den Familiennamen ihres Stiefvaters erhalten, der nicht der leibliche Vater dieser Kinder ist. Von diesem Recht der Namensgebung sollte im Interesse der Kinder häufiger Gebrauch gemacht werden.

Soweit eine Namensänderung im Rahmen der erwähnten Möglichkeiten nicht erreicht werden kann, bleibt immer noch der Weg, durch Adaption dem Kind den Familiennamen zu geben, den es erhalten soll. Vielen Kindern kann Leid erspart werden, wenn die rechtlichen Möglichkeiten ausgenutzt werden, dem Kind zum rechten Familiennamen zu verhelfen.

### Weißer Schlangengott bringt Unheil

Tierfänger Ryhner lächelt über den Aberglauben

Ist ein Schlangen-Albino wegen seiner außergewöhnlichen weißen Hautfarbe dazu bestimmt, über die Menschheit Unglück zu bringen? In der Schweiz behaupten es. In einer weißen Schlange sehen sie die Verkörperung des Gottes, der über den undurchdringlichen Dschungel herrscht und wilde Tiere gegen die Menschen schickt. Nur sehr, sehr selten läßt er sich blicken. Eingeborene, die eine weiße Schlange sehen, fallen vor ihr nieder und verehren sie, damit sie verschont bleiben.

Ein solcher „Gott“, Serata mit Namen, ist augenblicklich hinter Drahtgittern im Baseler Zoo als Gast zu bewundern. Es ist die Albino-Tigerschlange, welche der Schweizer Peter Ryhner vor fünf Jahren in Bengalen fing und die mittlerweile durch Ausstellungen auf der ganzen Welt bekannt wurde. Der Fang war einmalig, die indische Ueberlieferung weiß nur noch von einem anderen Schlangen-Albino zu berichten, der vor bald 2000 Jahren mit göttlichen Ehren bedacht wurde: Daß auch Serata Unglück bringt, davon sind in südasiatischen Ländern Millionen

überzeugt. Sie wurde von Ryhner in den letzten beiden Jahren dort ausgestellt. Fast überall, wo sie weilte, passierte etwas.

Der schweizerische Tierfänger lächelt, wenn man ihn über den alten indischen Aberglauben befragt. In Afrika wird die normale Felsenschlange, ebenfalls eine Python, als Unglücksgöttin angesehen. Da diese Gattung in manchen Gegenden stark vertreten ist, müßten die Bewohner dauernd von Pech verfolgt sein. Aber es stimmt doch merkwürdig, daß Serata das Unglück anzuziehen scheint wie ein Magnet die Stecknadel. Das begann schon nach dem Fang.

Kaum hatte Peter Ryhner mit der glatthäutigen weißen Schönheit Indien erreicht, als sich katastrophale Ueberschwemmungen ereigneten. Kurz nach der Ankunft in Singapur brachen blutige Revolten gegen die Weißen aus. Bei der Reise durch Aegypten ereignete sich ein Erdbeben, 1955 und 1956 war die Schlange in den USA. In ihrer Anwesenheit gab es Flugzeugabstürze und Feuersbrünste. Als sie in New York gezeigt wurde, ging vor der Küste das italienische

### Nachbar der USA

Von Sibirien nach Alaska

Im Vordringen durch Sibirien erreichten seine Eroberer vor 320 Jahren, 1639, das Ochotskische Meer (zwischen Kamptschatka, den Kurilen und Sachalin). Beim Wort „Sibirien“ denkt man unwillkürlich an Kälte, Einsamkeit, ungeheure Weite und Verbannung. All dies trifft auch heute noch für Sibirien zu, aber es hat sich gegen früher doch wesentlich verändert.

Die Vorratskammer

Das Wort „Sibirien“ symbolisiert heute industrielle Entwicklung, Verlagerung des Schwermetallgewichtes der Sowjetunion und Neubesiedlung größten Stils. Sibirien ist die innere Bastion für die Verteidigung der Sowjetunion. „Hier liegen“, so berichtet John Gunther in „Rußland von Innen — Gestern und Heute“, (Diana Verlag) „75 Prozent ihrer Kohle, 80 Prozent ihrer Wasserkraft, 80 Prozent ihres Holzes, 65 Prozent ihres Zinns als potentielle Reserven und dazu noch unschätzbare Mengen anderer kostbarer Rohstoffe und mineralischer Reichtümer. Hier wuchsen neue Städte wie Pilze aus dem Boden. Die Atmosphäre ähnelt bis zu einem gewissen Grade der des amerikanischen Westens in den Tagen der Pioniere. Die Wanderbewegung vom Westen nach dem Osten Rußlands ist eine der auffallendsten Erscheinungen der heutigen Sowjetunion: bis 1960 sollen in Sibirien etwa drei Millionen Arbeiter zusätzlich angesiedelt werden. Die industrielle Entwicklung macht natürlich ständig Fortschritte. Die Ereignisse des zweiten Weltkrieges haben diesen Prozeß noch beschleunigt; eine erstaunlich hohe Zahl von Industriebetrieben wurden nach dem Osten verlagert, um sie dem Zugriff der Deutschen zu entziehen. Die wichtigsten Industriezentren sind Magnitogorsk im Ural (Eisen und Stahl) und tiefer im Innern Sibiriens das Kusnezkbekken, in dem sich die größten Kohlenvorkommen der Erde befinden. Mit einem Wort: Sibirien ist im Aufblühen, oder es beginnt aufzublühen, wie die Plankommissionen versichern.“

### Expresßduell im Tunnel

In einem japanischen Eisenbahntunnel findet in Kürze ein interessantes Experiment statt. Zwei Expresßzüge des Kodamatyps werden mit über 150 Kilometer Stundengeschwindigkeit aneinander vorbeirauschen. Die Begegnungsgeschwindigkeit beträgt 300 Stundenkilometer. Es soll erprobt werden, ob sie sich durch den gewaltigen Luftdruck im engen Tunnel gegenseitig aus den Gleisen werfen oder nur die Fensterscheiben eindrücken.

Das heutige Niveau der Wissenschaft und das große Tempo der Weiterentwicklung geben eine gute Grundlage für kühne Ausblicke in die Zukunft. „Interessiert an wie Sibirien im Jahre 2007 aussehen wird?“ fragen M. Wassilow und S. Guschtschew. In ihrer portage aus dem 21. Jahrhundert (Nannen-Verlag, Hamburg) stellen sie die Antwort, wie sich russische Wissenschaftler die Zukunft vorstellen: „Nehmen Sie bitte in unserem Uberschall-Atomkraftwerk; wir wollen einige Gebiete Sibiriens überfliegen. Hier diesen weiträumigen Gebieten der Nähe der weißleuchtenden Sperrn mit den Hydro-Elektrizitätswerken, in der Umgebung großen Zentren der Eisen- und Buntmetallerzeugung, auf den Flächen der gewaltigen stehenden Kohlenkessel und in den Lichtungen der endlosen Wälder stehen große Siedlungen, die 1958 noch nicht gab. Sibirien fügt über eigene Hochschulen weltberühmte wissenschaftliche Institute. Eine sibirische Akademie der Wissenschaften ist gegründet. Große Fabriken, mit den modernsten Errungenschaften des 21. Jahrhunderts ausgerüstet — so projizieren die hier zitierten sowjetischen Wissenschaftler — und neue, vortrefflich ausgestattete Institute sind förmlich aus dem Boden gewachsen. Das Klima Sibiriens, rauh im Winter und heiß im Sommer, ist trocken und gesund. Das ist gut für die Landwirtschaft. Wir überfliegen jetzt die Gegend von Krasnojarsk und trachten die Krugenschaften unserer Zeit. „Aus der Vogelperspektive“ läßt sich nicht gut sagen; wir fliegen in Höhen, die kein Flugzeug erreichen kann. Unser Flugzeug bewegt sich von West nach Ost; es überfliegt eine Kette von Elektrizitätswerken am Anghar der im Baikalsee entspringt. In den Ufern des Stausees, er ist der Angara — diesem bis vor kurzem noch unregulierten wilden Fluß — entstanden, ziehen sich fast ununterbrochener Reihe sibirische Städte hin. Auf Landkarten des 20. Jahrhunderts waren sie noch nicht verzeichnet. Hier ist das neue große Industriezentrum der Sowjetunion.“

Man will jedoch in dem Krisenwahrheitsbild drei wichtige Punkte zum Gegenstand machen. 1. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 2. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 3. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 4. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 5. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 6. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 7. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 8. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 9. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 10. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 11. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 12. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 13. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 14. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 15. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 16. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 17. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 18. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 19. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 20. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 21. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 22. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 23. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 24. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 25. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 26. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 27. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 28. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 29. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 30. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 31. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 32. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 33. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 34. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 35. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 36. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 37. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 38. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 39. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 40. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 41. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 42. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 43. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 44. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 45. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 46. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 47. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 48. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 49. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 50. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 51. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 52. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 53. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 54. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 55. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 56. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 57. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 58. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 59. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 60. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 61. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 62. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 63. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 64. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 65. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 66. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 67. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 68. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 69. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 70. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 71. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 72. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 73. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 74. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 75. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 76. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 77. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 78. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 79. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 80. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 81. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 82. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 83. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 84. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 85. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 86. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 87. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 88. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 89. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 90. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 91. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 92. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 93. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 94. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 95. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 96. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 97. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 98. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 99. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 100. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 101. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 102. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 103. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 104. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 105. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 106. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 107. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 108. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 109. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 110. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 111. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 112. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 113. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 114. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 115. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 116. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 117. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 118. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 119. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 120. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 121. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 122. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 123. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 124. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 125. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 126. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 127. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 128. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 129. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 130. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 131. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 132. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 133. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 134. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 135. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 136. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 137. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 138. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 139. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 140. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 141. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 142. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 143. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 144. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 145. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 146. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 147. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 148. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 149. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 150. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 151. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 152. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 153. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 154. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 155. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 156. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 157. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 158. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 159. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 160. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 161. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 162. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 163. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 164. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 165. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 166. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 167. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 168. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 169. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 170. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 171. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 172. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 173. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 174. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 175. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 176. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 177. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 178. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 179. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 180. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 181. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 182. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 183. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 184. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 185. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 186. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 187. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 188. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 189. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 190. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 191. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 192. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 193. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 194. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 195. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 196. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 197. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 198. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 199. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 200. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 201. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 202. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 203. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 204. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 205. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 206. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 207. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 208. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 209. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 210. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 211. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 212. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 213. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 214. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 215. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 216. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 217. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 218. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 219. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 220. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 221. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 222. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 223. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 224. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 225. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 226. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 227. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 228. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 229. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 230. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 231. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 232. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 233. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 234. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 235. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 236. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 237. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 238. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 239. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 240. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 241. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 242. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 243. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 244. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 245. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 246. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 247. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 248. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 249. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 250. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 251. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 252. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 253. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 254. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 255. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 256. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 257. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 258. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 259. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 260. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 261. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 262. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 263. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 264. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 265. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 266. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 267. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 268. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 269. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 270. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 271. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 272. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 273. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 274. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 275. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 276. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 277. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 278. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 279. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 280. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 281. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 282. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 283. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 284. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 285. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 286. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 287. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 288. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 289. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 290. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 291. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 292. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 293. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 294. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 295. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 296. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 297. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 298. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 299. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 300. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 301. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 302. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 303. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 304. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 305. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 306. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 307. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 308. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 309. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 310. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 311. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 312. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 313. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 314. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 315. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 316. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 317. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 318. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 319. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 320. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 321. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 322. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 323. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 324. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 325. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 326. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 327. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 328. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 329. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 330. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 331. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 332. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 333. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 334. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 335. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 336. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 337. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 338. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 339. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 340. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 341. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 342. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 343. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 344. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 345. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 346. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 347. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 348. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 349. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 350. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 351. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 352. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 353. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 354. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 355. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 356. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 357. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 358. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 359. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 360. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 361. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 362. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 363. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 364. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 365. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 366. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 367. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 368. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 369. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 370. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 371. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 372. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 373. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 374. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 375. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 376. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 377. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 378. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 379. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 380. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 381. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 382. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 383. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 384. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 385. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 386. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 387. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 388. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 389. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 390. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 391. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 392. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 393. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 394. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 395. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 396. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 397. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 398. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 399. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 400. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 401. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 402. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 403. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 404. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 405. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 406. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 407. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 408. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 409. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 410. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 411. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 412. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 413. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 414. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 415. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 416. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 417. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 418. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 419. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 420. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 421. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 422. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 423. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 424. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 425. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 426. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 427. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 428. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 429. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 430. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 431. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 432. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 433. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 434. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 435. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 436. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 437. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 438. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 439. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 440. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 441. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 442. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 443. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 444. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 445. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 446. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 447. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 448. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 449. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 450. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 451. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 452. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 453. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 454. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 455. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 456. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 457. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 458. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 459. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 460. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 461. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 462. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 463. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 464. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 465. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 466. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 467. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 468. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 469. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 470. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 471. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 472. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 473. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 474. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 475. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 476. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 477. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 478. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 479. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 480. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 481. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 482. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 483. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 484. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 485. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 486. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 487. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 488. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 489. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 490. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 491. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 492. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 493. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 494. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 495. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 496. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 497. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 498. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 499. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 500. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 501. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 502. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 503. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 504. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 505. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 506. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 507. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 508. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 509. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 510. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 511. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 512. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 513. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 514. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 515. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 516. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 517. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 518. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 519. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 520. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 521. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 522. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 523. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 524. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 525. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 526. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 527. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 528. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 529. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 530. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 531. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 532. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 533. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 534. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 535. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 536. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 537. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 538. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 539. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 540. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 541. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 542. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 543. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 544. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 545. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 546. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 547. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 548. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 549. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 550. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 551. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 552. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 553. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 554. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 555. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 556. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 557. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 558. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 559. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 560. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 561. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 562. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 563. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 564. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 565. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 566. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 567. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 568. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 569. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 570. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 571. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 572. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 573. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 574. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 575. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 576. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 577. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 578. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 579. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 580. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 581. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 582. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 583. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 584. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 585. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 586. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 587. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 588. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 589. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 590. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 591. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 592. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 593. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 594. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 595. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 596. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 597. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 598. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 599. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 600. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 601. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 602. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 603. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 604. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 605. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 606. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 607. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 608. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 609. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 610. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 611. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 612. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 613. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 614. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 615. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 616. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 617. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 618. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 619. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 620. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 621. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 622. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 623. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 624. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 625. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 626. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 627. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 628. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 629. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 630. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 631. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 632. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 633. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 634. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 635. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 636. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 637. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 638. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 639. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 640. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 641. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 642. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 643. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 644. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 645. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 646. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 647. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 648. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 649. Die russische Bevölkerung ist im Wachstum. 65